Montag, 29. Oktober 1923 — Abend-Ausgabe — Einzelnummer 1 Milliarde M.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Nr. 508 — 52. Jahrgang

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. — Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die Absetzung der sächsischen Minister.

Dr. Heinze zum sächsischen Reichskommissar ernannt. — Der Zusammentritt des Landtags verboten.

Die neue Verordnung des Reichspräsidenten.

Amtsenthebung der sächsischen Regierung.

∞ **Dresden**, 29. Oktober, 3 Uhr nachm.

Hauptmann Olbrich vom Reichswehrkommando 4 hat im Auftrage des Reichskommissars Dr. Heinze heute mittag 1 Uhr dem Ministerpräsidenten Dr. Zeigner und den übrigen sächsischen Ministern mitgeteilt, daß die Minister ihrer Aemter enthoben seien. Die Minister haben sich gefügt.

Ermächtigung zur Absetzung der Minister.

Die Verordnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Oktober. (W. T. B.)

Der Reichspräsident hat nachstehende Verordnung erlassen:

„Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Freistaates Sachsen folgendes:

§ 1.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, für die Dauer der Geltung dieser Verordnung Mitglieder der sächsischen Landesregierung und der sächsischen Landes- und Gemeindebehörden ihrer Stellung zu entheben und andere Personen mit der Führung der Dienstgeschäfte zu betrauen. Auf Richter der ordentlichen Gerichtsbarkeit findet die Vorschrift keine Anwendung.

Die Verordnung, betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet nötigen Maßnahmen vom 26. September 1923 (Reichsgesetzblatt I, Seite 905) bleibt im übrigen unberührt.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. Oktober 1923.

Der Reichspräsident
gez. **Ebert.**

Der Reichskanzler
gez. **Dr. Stresemann.“**

Die Ernennung des Reichskommissars.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

∞ **Dresden**, 29. Oktober.

Heute mittag wird hier bekannt, daß der Reichskanzler den ehemaligen sächsischen Justizminister und späteren Reichsjustizminister Dr. Heinze zum Reichskommissar für Sachsen ernannt hat. Damit ist das Kabinett Zeigner vorläufig ausgeschaltet.

Die Antwort der sächsischen Regierung.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

∞ **Dresden**, 29. Oktober.

Das sächsische Kabinett hat gestern viele Stunden lang beraten, auch in Gegenwart von Mitgliedern der Reichstagsfraktion. Da zwei sächsische Minister beim Eintreffen des Reichskanzlerbriefes sich außerhalb Sachsens befanden und erst in den späten Nachmittagsstunden des Sonntags in Dresden eintreffen konnten, verzögerten sich die Beratungen bis in die Nacht hinein. Man einigte sich schließlich auf folgende Antwort an den Reichskanzler:

„Die sächsische Regierung lehnt das Ansinnen der Reichsregierung, zurückzutreten, entschieden ab. Ein politischer Anlaß liegt nicht vor, und rechtlich ist das Verlangen der Reichsregierung nach der Verfassung unzulässig. Nur der sächsische Landtag ist legitimiert, die sächsische Regierung abzuberufen. Solange das nicht geschieht, wird die sächsische Regierung auf ihrem Posten ausharren. Sie wird alsbald im Landtag eine Entscheidung hierüber herbeiführen.“

Berlin, 28. Oktober. (W. T. B.)

Zur Entschließung der sächsischen Regierung wird halbamtlich bemerkt: Der Reichspräsident hat durch eine heute erlassene Verordnung den Reichskanzler ermächtigt, die sächsische Regierung und notfalls andere sächsische Behörden abzusetzen. Der Reichskanzler wird auf Grund dieser Ermächtigung, nachdem nunmehr die Entscheidung der sächsischen Regierung gefallen ist, sofort einen Reichskommissar für den Freistaat Sachsen bestellen.

Der sächsische Landtag verboten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

∞ **Dresden**, 29. Oktober.

General Müller, der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos IV, erläßt folgende Erklärung: „In Ausübung der vollziehenden Gewalt verordne ich: Bis zur Einberufung des Landtags durch den vom Herrn Reichskanzler ernannten Reichskommissar von Sachsen findet ein Zusammentritt des Landtags nicht statt.“

*

Der Beschluß des Reichskabinetts, dessen Ausführung von der sächsischen Regierung abgelehnt worden ist, wurde am Sonnabend von der Reichsregierung in Anwesenheit der sozialdemokratischen Reichsminister gefaßt. Es bestand zunächst die Absicht, sofort einen Reichskommissar für Sachsen zu ernennen. Dieser Absicht widersprachen die sozialdemokratischen Minister. Es wurde dann der vermittelnde Vorschlag gemacht, nach Sachsen zunächst, ebenso wie nach Bayern, eine Note zu richten, durch die der sächsischen Sozialdemokratie die Möglichkeit gegeben werden sollte, freiwillig eine Aenderung in der Regierung herbeizuführen. Diesem Vorschlag haben die sozialdemokratischen Minister nicht widersprochen. Die Reichsminister Dr. Radbruch und Robert Schmidt begaben sich dann gestern noch in Begleitung von Mitgliedern des sozialdemokratischen Parteivorstandes nach Dresden, wo sie an der Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion teilnahmen und, allerdings ohne Erfolg, die Gründe entwickelten, aus denen die Reichsregierung sich zu der Aufforderung an Sachsen entschlossen hat.

Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Gewerkschaften treten heute zur Besprechung über die durch die Vorgänge in Sachsen geschaffene Lage zusammen. Eine Antwort von Bayern liegt bei Schluß der Redaktion noch nicht vor. In Sachsen hat sich die Situation durch das Verbot des Zusammentritts des Landtags weiter verschärft. Ueber die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen, die die Haltung der Reichsregierung gegenüber beiden Ländern bestimmt haben, wird noch zu sprechen sein.

*

Ueber die **Haltung der sozialdemokratischen Reichsminister** erfahren wir noch folgendes:

„Die in einigen Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die sozialdemokratischen Reichsminister der Absetzung der sächsischen Regierung und der Ernennung eines Reichskommissars zugestimmt hätten, ist unrichtig. Reichswehrminister Geßler als Inhaber der vollziehenden Gewalt nahm den Standpunkt ein, daß er die Maßnahmen gegen Sachsen ohne Zustimmung des Kabinetts vornehmen könne, aber er teile diesen Entschluß loyal der Reichsregierung mit. Die sozialdemokratischen Minister erklärten darauf, daß auch sie **das Ausscheiden der kommunistischen Minister in Sachsen für eine Notwendigkeit hielten**, nachdem diese und ihre Landtagsfraktion zur gewaltsamen Auflehnung gegen die Verfassung aufgefordert haben. Die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder warnten aber wiederholt und eindringlich vor dem vom Reichswehrminister eingeschlagenen Schritt, dem sie unheilvolle Folgen in Sachsen und im Reiche voraussagten. Sie erreichten durch diesen Widerstand, daß die sofortige Entscheidung unterblieb und daß die Absendung des Schreibens des Reichswehrministers nicht erfolgte und der Reichskanzler der sächsischen Regierung eine Frist von 24 Stunden ließ. Während dieser Frist versuchten die sozialistischen Führer in Dresden eine Entspannung der Lage herbeizuführen. In nach dem Ergebnis dieser Dresdener Besprechungen behielten sich die sozialistischen Minister ihre Entschließung vor.“

Kahr mit Hitler versöhnt.

Wieder Uebungen der Nationalsozialisten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **München**, 29. Oktober.

Mit Billigung des Generalstaatskommissars marschierten heute zum erstenmal wieder Hitlers Sturmtruppen mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen aus der Stadt zum Militärschießplatz, um dort ihre Uebung abzuhalten.

Der bayerische Gesandte Dr. v. Preger fährt heute von München, wo er der Regierung Bericht erstattet hat, nach Berlin zurück. Der Ministerrat ist jetzt für morgen vormittag angesetzt, doch ist eine **Entscheidung kaum vor einer Woche zu erwarten.** Man will sich zunächst darüber vergewissern, ob die Reichsregierung auf der Aufhebung des Ausnahmezustandes und auf der Entlassung Kahrs und Lossows bestehen bleibt. Daß die Note der Reichsregierung keinen ultimativen Charakter hat, hat diese die bayerische Regierung schon wissen lassen.

T. W. Stresemann und sein Kabinett sind entschlossen, die Ordnung im Reiche zu schützen, die, zur Freude und zum Nutzen der französischen Eroberer, der sächsische Kommunismus zertrümmert und Herr v. Kahr mit seinen Anhängern zerschlägt. Die Reichsregierung hat das Kabinett des Herrn Zeigner in einem Ultimatum zur Abdankung aufgefordert, und sie hat die bayerische Staatsregierung ersucht, „die verfassungsmäßige Befehlsgewalt im bayerischen Teil der Reichswehr in kürzester Zeit wieder herzustellen“. Es ist ein unmöglicher und skandalöser Zustand, daß die kommunistischen Minister in Sachsen unter Mißachtung der Reichsautorität einen Terrorismus organisieren, der zum völligen Zusammenbruch des sächsischen Wirtschaftslebens führen muß. Es ist für den Bestand des Reiches unerträglich, daß der Münchener Diktator Generale zum Ungehorsam aufreizt, die Gesetze nicht anerkennt und, unterstützt von parteiwütigen Elementen auch außerhalb seines bayerischen Landes, nach den Mustern, die er auf den schlimmsten Seiten der deutschen Geschichte gefunden hat, den Gegenkaiser zu spielen versucht. Das Kabinett Zeigner hat gestern abend das Ultimatum der Reichsregierung abgelehnt. Dagegen will es den sächsischen Landtag befragen, und vermutlich würden die Minister ein Votum, das ihnen einen Abmarsch mit kriegerischen Ehren gestatten würde, nicht gerade ungern sehen. Nachdem die Reichsregierung ihren Willen kundgegeben hat, könnte selbstverständlich auch ein heroisches Veto des Landtages nichts ändern, und darum wird, wie die Verfassung es zuläßt, ein Reichskommissar den Platz einnehmen, auf dem das Kabinett Zeigner seine Kräfte entfaltet hat. Die Aufgabe wird nicht ganz leicht sein, und ihre glückliche Lösung hängt, wie so vieles in Deutschland, hauptsächlich von der Besserung der Ernährungslage ab. Ueber die Entschließungen des Herrn v. Kahr und der bayerischen Regierung liegt eine offizielle Mitteilung noch nicht vor. Gar keinem Zweifel unterliegt es, daß Herr v. Kahr persönlich, in seinen weitgehenden Hoffnungen gestärkt durch die Huldigungsgrüße der norddeutschen Landbünde, von keiner Nachgiebigkeit hören will. Er hatte für die Entfesselung des Brandes, der Deutschland verzehren kann, einen einwandfreien Grund. Seine Popularität in Bayern wurde sehr schnell rissig, und er wollte sie auffrischen, indem er alle Sturmglocken gegen Berlin und gegen den „Marxismus“ der Stresemann, v. Seeckt und Geßler läuten ließ. Die Teuerung und die Lebensmittelnot sind in München besonders verheerend, das Bier ist unerschwinglich, die bayerischen Bauern lesen mit Interesse die begeisterten Zustimmungsadressen der norddeutschen Bündler und schicken kein Getreide, die Befehle des Diktators, der ja Gehorsamsverweigerung patriotisch findet, werden nicht befolgt. Der bayerische Spott stieg schon bis zum Throne des Diktators hinauf. Gleichzeitig wurde Herr v. Kahr von Hitler und seiner Gefolgschaft, die er nicht zu entwaffnen wagte, lieblos behandelt und in der „Hochburg des bedrängten Deutschtums“ bedrängt. Durch den deutschen Ruf: „Nach Berlin!“, der bekanntlich auf den Pariser Boulevards entstanden ist, versöhnte er diese Konkurrenz. Wenn ehrlich und mit ganzem Herzen am Reiche hängende Bayern meinen sollten, durch das Ersuchen, das die Reichsregierung jetzt an Bayern gerichtet hat, sei eine friedliche Beilegung des Konflikts erschwert worden, so kann das nur ein Irrtum sein. Das Ersuchen ist ja erst hinausgegangen, nachdem Herr v. Kahr erklärt hatte, mit der Reichsregierung verhandele er nicht mehr. Das Kabinett Stresemann und der Chef der Heeresleitung haben wirklich den Beweis ihrer Versöhnlichkeit erbracht. Kein Brahmane hätte so viel Geduld gehabt.

Wenn wir unter all unseren großen Sorgen diejenigen nennen sollen, die uns am tiefsten berühren, so heißen sie, trotz Bayern und Sachsen, auch heute: Rheinland und Ruhrgebiet. Dabei muß gleich betont werden, daß nicht etwa das von Frankreich und Belgien bezahlte und bewaffnete Gesindel, dieser Separatismus der „Verbrecher und Banditen“, das der Berichterstatter der „Times“ so lebensvoll geschildert hat, als eine ernste Gefahr erscheint. Dieser aus den Zuchthäusern freigelassene Separatismus kann die Geldschränke und Brieftaschen bedrohen, soweit sie noch nicht von französischen Offizieren geplündert worden sind. Die „Verbrecher und Banditen“, unter denen sich, wie der Korrespondent der „Times“ bestätigt, nicht ein einziges ehrliches Gesicht befindet, können, da ihnen die uniformierten französischen und belgischen Kameraden die Leiter halten, in ein paar Rathäuser eindringen, aber so gründet man nicht einmal in der Epoche des Herrn Poincaré einen Staat, und es unterliegt gar keinem Zweifel, daß dieser Aufstand der Zuhälter unter der Verachtung der rheinischen Bevölkerung und dem Ekel der ganzen Welt zusammenbrechen wird. Es ist auch nicht gefährlich, sondern nur ganz natürlich, daß der Hervé der „Victoire“ und der Herbette des „Temps“ sich mit der entsprungenen Kanaille verbünden und ihr schwungvolle Hymnen weihen. Man erkennt da alle Zeichen der Wahlverwandtschaft und eine kollegiale Herzenssympathie. Wenn Herr Herbette schreibt, die deutsche Diplomatie arbeite „unablässig für die Revanche“, der passive Widerstand sei „die Vorbereitung einer militärischen Revanche“ gewesen, Deutschland wolle sich die Eisenbahnen und die Industriewerke des Ruhrgebiets nur nicht nehmen lassen, weil das „Instrumente des deutschen Generalstabes“ seien und die separatistische Bewegung der

in den Spelunken angeworbenen Strolche sei „die spontane Reaktion einer Bevölkerung, die nicht mehr unterdrückt, ausgebeutet und als ein Kriegswerkzeug gegen ihre westlichen Nachbarn benutzt werden will," so ist das so plump und dumm, daß es nur lächerlich wirken kann. Ob französische Journalisten sich etwas mehr oder weniger prostituieren wollen, ist uns im Grunde egal. Nein, die Sorge, die man beim Blick auf das Rheinland empfindet, stammt von anderen Tatsachen her. Gewisse Bestrebungen, die mit irgendeinem Separatismus und seinen Gönnern gar nichts zu tun haben, könnten leicht dem französischen Imperialismus einen Weg öffnen, den sie ihm nach Ansicht ihrer Anhänger versperren sollen. Es wird behauptet, daß man dem Feinde „den Wind aus den Segeln nehmen" müsse und daß das beste Mittel dafür eine Erweiterung der rheinischen Rechte, also wohl eine Neuregelung des Verhältnisses zu Preußen sei. Zu den Kreisen, die diese Taktik empfehlen, gehören nicht die „marxistischen" Arbeiter, die am Bau nicht rütteln lassen wollen, sondern ihn stützen und schützen, während mancher vielverdienende Landwirt sogar in das separatistische Brigantenlager hinüberläuft. Für die sogenannte Vorbeugungstaktik erwärmen oder erhitzen sich Honoratioren, „prominente" Persönlichkeiten, die in achtzig oder hundert Aufsichtsräten sitzen, und Inhaber von Ehrenämtern, die, wie Herr v. Kahr, im Dienste der christlich-germanischen Weltanschauung stehen. Selbstverständlich zerreißen diese Herren nicht, wie Herr v. Kahr, die Verfassung, sondern sie denken ganz verfassungstreu nur durch parlamentarische Beschlüsse zur Verwirklichung ihrer Idee zu gelangen. Dennoch ist die Idee falsch und die Taktik, die ihren Verteidigern so klug erscheint, auf sehr gefährlichen Irrtümern aufgebaut. Wer glaubt im Ernst, eine Umwandelung des Verhältnisses zu Preußen würde die Franzosen veranlassen, auf ihre Herrschgelüste zu verzichten und ihre Lostrennungsversuche einzustellen? Die Rheinlandfrage, die für Deutschland keine Frage ist, wird an dem Tage das Hauptthema bilden, an dem auf einer Konferenz der Mächte oder in diplomatischen Verhandlungen Frankreich von seiner „Sicherheit" sprechen wird. Bis dahin würden alle staatsrechtlichen Aenderungen längst vergessen sein, die heute vorgenommen werden könnten, und wenn man dann die Franzosen daran erinnern würde, so würden sie natürlich sagen, das sei eine alte Geschichte und interessiere sie nicht. Es ist absolut notwendig, vor der endgültigen Ordnung der Dinge nichts, gar nichts, aus der Hand zu geben und der Welt nur eines zu zeigen: einen Willen, der sich nicht beugt. Und es hat gar keinen Sinn, dem französischen Götzen ein Zicklein zu schlachten, denn er fordert Menschenfleisch.

Im Ruhrgebiet haben die Besprechungen zwischen den Vertretern des Zechenverbandes und den französischen Befehlshabern ja wieder begonnen, aber niemand, der einen Einblick in die Dinge hat, ist sehr hoffnungsvoll gestimmt. Die französische Parole lautet offenbar: wegnehmen, was Frankreich gebrauchen kann, und ruinieren, was der französischen Schwerindustrie als Konkurrenz unangenehm ist. In zahllosen Artikeln hatte die Presse des Herrn Poincaré die wirtschaftliche Blüte, zu der man nach der Aufgabe des passiven Widerstandes das Ruhrgebiet führen werde, verlockend ausgemalt. Jetzt stellt man die Ruhrindustrie vor die Wahl, unmögliche Bedingungen anzunehmen oder die Werke zu schließen und zwei Millionen Menschen einem Hungerelend zu überlassen, das grauenvoll werden und alle Schrecken der Anarchie entfesseln muß. Dann könnte man „im Interesse der Ordnung", die Zechen enteignen und die verzweifelten Arbeiter durch ein Stückchen Brot zum Gehorsam bringen. Natürlich kann es auch anders kommen, die Verzweiflung kann die ganze französische Rechnung umwerfen, aber solche Ueberlegungen sind an den Büffelstirnen selbstbewußter Eroberer noch immer abgeprallt. Sollten, wie es wahrscheinlich ist, die Düsseldorfer Verhandlungen ergebnislos verlaufen, so wird man zur Linderung der Hungersnot jede praktische Maßregel anwenden müssen, die sich irgend ersinnen und durchführen läßt. Mit der Arbeitslosenunterstützung allein kann die Bevölkerung in einem Gebiete nicht erhalten werden, in dem die Teuerung noch wilder als anderswo rast. Die Reichsregierung hat die internationale Organisation des Roten Kreuzes, die Quäker und andere wohltätige Hilfsmannschaften um ihre rettende Mitwirkung ersucht. Zunächst müßte man die Kinder herausschaffen und nach einem bestimmten System im Lande verteilen, und dann wäre doch zu erwägen, ob nicht auch eine große Zahl der Arbeiter verpflanzt und mit Notstandsarbeiten bis zu dem Tage beschäftigt werden könnte, wo der französische Pharao begreifen wird, daß man ohne sie keine Kohle aus dem Boden stampft. „Und da es dem König in Aegypten ward gesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt und seiner Knechte gegen dem Volk und sprachen: warum haben wir das getan?"

Am 23. Oktober hat zum ersten Male in London ein mit der Würde des Amtes umkleideter Staatsmann in einer Rede das europäische Problem fest angegriffen und, ohne sich mit zierlichen diplomatischen Komplimenten aufzuhalten, der englischen Politik ein klares Ziel gesetzt. Bis dahin hatte man doch nur viel gesprochen, um der peinlichen Notwendigkeit des Handelns zu entgehen. Die Rede des Generals Smuts, des südafrikanischen Premierministers, ist in Deutschland nicht genügend ausführlich erörtert worden, weil gerade die Separatisten, Sachsen, Herr v. Kahr und noch einige andere Plagen die Oeffentlichkeit beschäftigten, aber das Schweigen war nicht Gleichgültigkeit und selten haben Worte einen so tiefen Eindruck gemacht. Wir bedauern nur das eine, daß der Mann, der ein so scharfes Verständnis für die europäischen Dinge besitzt und wahrscheinlich auch die Energie hätte, den Urhebern des europäischen Chaos die Macht Englands fühlbar zu machen, nicht in Europa lebt, sondern in Afrika. Gewiß, auch von Lord Curzon muß man sagen, daß er in seinen Noten das französische Vorgehen mit dem richtigen Namen genannt und sich hartnäckig bemüht hat, Herrn Poincaré zu Erklärungen über das, was nach der Beendigung des passiven Widerstandes geschehen werde, zu bringen. Aber nachdem Herr Poincaré alle Versprechungen unerfüllt gelassen hat, die in seiner Antwortnote vom 14. Juni stehen, hat Lord Curzon sogar darauf verzichtet, das Urteil der Welt über diesen skandalösen Wortbruch anzurufen, und sich mit stiller Resignation begnügt. Smuts hat in seiner Rede gesagt, die Lage erfordere „eine radikale Neuregelung und, wo notwendig, eine Revision der bestehenden Vereinbarungen", und er hat eine „große Konferenz der Mächte" und also eine politische Konferenz verlangt. Herr Poincaré, der genau weiß, daß auf einer solchen Konferenz seine Situation recht schwierig sein würde, zieht sich aus der Affäre, indem er zugibt, daß die Reparationskommission zur Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit ein paar Sachverständige berufen dürfe, und die englische Regierung findet sich anscheinend mit diesem ziemlich bedeutungslosen Zugeständnis ab. Man hat die deutsche Zahlungsfähigkeit schon einige Male geprüft. Welchen Zweck aber hat es, sie zu prüfen, und zu welchem Resultaten kann man gelangen, solange die Ruhrindustrie von den Franzosen sabotiert und erdrosselt wird? Wenn man wirklich etwas erreichen und Deutschland zahlungsfähig machen will, so muß man sich an den Plan des Generals Smuts halten, an die politische Konferenz. Dann muß man zunächst wieder eine politische Ordnung, eine politische Sicherheit herstellen, das Leben im Rheinlande und im Ruhrgebiete wieder regeln, es von der erpresserischen Herrschaft der Hungerpeit'sche befreien. Alle Gutachten der Sachverständigen sind Papierverschwendung, solange Deutschland der Willkür und ihren täglichen Ueberraschungen ausgeliefert ist. Zum Leben und zum Bezahlen braucht Deutschland große, nicht nur kleine Kredite, und wer gibt sie, wenn im Rheinlande unter dem lächelnden Zuspruch französischer Offiziere ein Gaunergesindel in die Rathäuser einbricht und im Ruhrgebiet die französische Zerstörungswut grauenhafte Hungersnot und Anarchie erzeugt? Wir müssen uns allerdings auch sagen, daß wir nicht gerade kreditwürdig erscheinen können, solange Herr v. Kahr und ein ungehorsamer General unter „nationalem" Applaus die Reichsautorität und die Heeresdisziplin unterwühlen, in Sachsen der kommunistische Terror herumwütet und im reichsten, schönsten Erntejahre durch Lebensmittelwucher und Aufspeicherung des Getreides die Not der Ruhrleute und der Städter unerträglich gesteigert wird. Die Reichsregierung hat den Kampf gegen die Auflehnung begonnen, und sie muß ihn fortsetzen, ganz gleich ob die Empörung unter der internationalen Fahne einherzieht oder sich hinter nationalen Schlagworten verbirgt. Würde es ihr nicht gelingen, den vielköpfigen Drachen zu besiegen, so würden natürlich die besten Absichten des Generals Smuts und anderer wohlmeinender Personen uns nichts mehr helfen können, und alle Versuche zur Wiederherstellung der Wirtschaft und der Finanzen würden überflüssig sein. Herr Poincaré würde, im gesicherten Besitz des Raubes, sagen können, wie Tiberius zu seinem Neffen Germanicus: „Genug Taten sind geschehen — jetzt überlassen wir die Deutschen ihrer Uneinigkeit."

Poincarés „letzte Zugeständnisse".

Die neue Sonntagsrede.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

L Paris, 28. Oktober.

Poincarés Rede vor dem Kriegerdenkmal in Sampigny beginnt mit einer Warnung „vor den schlechten Franzosen, die kein Vertrauen haben und alles mögliche erfinden, um Frankreich auf seinem Wege zu beirren und dem französischen Volk das Bewußtsein seines eigenen Wertes und seiner Erfolge" zu nehmen". Noch immer bemerkt Poincaré in Frankreich Leute, die „das Gewissen des Landes zu narkotisieren versuchen und die Unverschämtheit so weit treiben, daß man an ihr Gedächtnis für die überstandenen Leiden zweifeln muß." An solcher „Gedächtnisschwäche" leidet Poincaré nicht. Er ist stolz darauf, „daß die Ruhroperation gelungen ist, denn sonst hätte eine ungesunde Lust am Schlechten Gelegenheit gegeben, auf die Unruhe des Volkes zu spekulieren." Noch immer seien die Zweifler von den Ereignissen nicht ganz belehrt. Die guten Bürger müßten wachen, daß diese Leute die Zufälle nicht ausnützten, die dunkle Manöver begünstigen könnten. Dieser ganze Teil der Rede wirkt etwas überraschend, da wir seit langem gehört haben und es täglich in den Blättern der Regierung lesen, daß ganz Frankreich geschlossen hinter der Politik seines Ministerpräsidenten steht.

Nach dem „Appell an die guten Bürger" geht die Rede auf die Fragen der Stunde ein. Poincaré sagte: „Als Deutschland mit großem Lärm die Einstellung seines wahnsinnigen Widerstandes anzeigte, glaubte ich, vor Illusionen warnen zu müssen. Ich habe mich leider nicht getäuscht, als ich sagte: daß wir mit den Intrigen und Ausflüchten noch nicht zu Ende wären. Ehe wir unsere Pfänder genommen haben, behauptete das Reich, es könne die von der Reparationskommission bestimmten Lieferungen nicht ausführen, weil es nicht genug Kohlen für seine eigene Industrie hätte. Jetzt hat unsere Besetzung gezeigt, daß Deutschland imstande war, diese Kohlen zu entbehren. (!) Sogleich hat die Reichsregierung ihre Methode gewechselt und erklärt nun, daß sie für die Lieferungen zwar sorgen, aber die Lieferungen nicht bezahlen könne. Die ganze deutsche Taktik wird durch die Heuchelei dieser veränderten Haltung offenbar. Aber diese Politik der Negation und des bösen Willens, ergänzt durch finanzielle Verschwendung und Unordnung, hat zu der inneren Katastrophe geführt und den alten Streit der deutschen Staaten neu entfacht. Während Preußen, Sachsen und Bayern sich gegenseitig die Schuld für ihre Anarchie aufzubürden versuchen, an der sie alle ihren Anteil haben und für die sie allein die Verantwortung tragen müssen, auch wenn Herr Stresemann anderer Meinung darüber ist, während dieses Streits um den Vorrang des Unrechts begann im besetzten Gebiet eine Bewegung, die die Unzufriedenheit der Bevölkerung und der alten Gegnerschaft gegen Preußen spontan hervorgerufen hat. Von uns ist die Initiative nicht ausgegangen. Wir haben uns von jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands ferngehalten. Die Anklagen der Reichsregierung, die in Europa und Amerika verbreitet werden, können eine Wahrheit nicht verdunkeln, die von jedem unparteiischen Beobachter (?) anerkannt werden muß. Wie auch die künftige Verfassung Deutschlands aussehen mag, welcher Art die Beziehungen der Staaten sein mögen, die beim Abschluß des Vertrages das Deutsche Reich bildeten, niemals werden wir daran denken, das Gewissen der Bevölkerung gewaltsam niederzuzwingen, niemals werden wir einem Gedanken an Annexion nachgeben. Aber auch niemals werden wir darauf verzichten, unsere Sicherheiten zu verlangen. Die Garantien, die im Vertrage von Versailles versprochen wurden, haben wir nicht erhalten. Die Ueberwachung der Militärmission ist lahmgelegt. Deutschland hat sich den meisten Verpflichtungen über die Anzahl und Bewaffnung seiner Truppen entzogen, die es unterschrieben hat. Ohne große Schwierigkeiten können deutsche Fabriken zur Anfertigung von Kanonen und Munition umgestellt werden. Eine Luftflotte kann in wenigen Tagen geschaffen werden. Deutschland hat den Einfluß der Militaristen, unter dem es so lange gelitten hat, nicht abgeschüttelt. Es hat im Gegenteil eine wilde Propaganda des Imperialismus überall geduldet. Wir wären also sehr unvorsichtig, wenn wir nicht wachsam blieben. Wir sind ebenso wenig gewillt, unsere Rechte auf Reparationen preiszugeben. Alles, was heute geschieht, beweist, daß wir Recht hatten, als wir uns Pfänder sicherten. Wenn wir ohne diese Pfänder im Januar dem Reiche ein Moratorium von zwei oder drei Jahren bewilligt hätten, dann besäße Deutschland heute nicht bloß die Freiheit, uns nicht zu bezahlen, sondern es könnte sich sogar auf unsere Kosten bereichern und alle Werkstätten des Reichs mit Ruhrkohlen versorgen. Jetzt aber ist Deutschland selbst daran interessiert, so rasch wie möglich dafür Sorge zu tragen, daß seine Gläubiger bezahlt werden. Denn Deutschland weiß, daß wir die Pfänder nicht aufgeben werden, ehe wir nicht Bezahlung der Reparationen erhalten haben. Es kommt allein auf Deutschland an, die Räumung des Ruhrgebiets durch ernsthafte Pflichterfüllung zu beschleunigen. Was erwarten wir unter diesen Umständen von unseren Verbündeten? Nichts anderes, als daß sie den Vertrag beachten sollen, den sie unterzeichnet haben. Die deutsche Kriegsschuld ist gewissenhaft von der Reparationskommission festgestellt worden. Die Kommission hat sogar einen englischen Antrag abgelehnt, weil sie ihn für übertrieben hielt. Der Schuldbetrag, der am 5. Mai 1921 bestimmt wurde, ist von der englischen Regierung gebilligt und dem Reich in Form eines Ultimatums zur Kenntnis gebracht worden. Diese Festsetzung ist also endgültig und kann ohne unsere Zustimmung nicht abgeändert werden, da sie genau nach dem Inhalt des Vertrages zustande gekommen ist. Der Vertrag bestimmt, daß eine Herabsetzung der Schuld nur einstimmig bewilligt werden kann. Frankreich hat zu viel Prüfungen erlitten, als daß es seine Zustimmung zu einer solchen Reduktion geben könnte. Dennoch verlangt man fortwährend, daß wir eine neue Abschätzung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands vornehmen sollen. Wenn darunter zu verstehen ist, daß wir auf dem Umwege zu einer Herabsetzung der Schuldsumme kommen sollen, dann sind wir entschlossen, diesen Versuch nicht zu begünstigen. Wenn es sich aber darum handelt, abzuschätzen, was Deutschland in naher Zukunft zu bezahlen vermag, dann ist diese Prüfung auch nach unserer Meinung sehr notwendig. Die Reparationskommission ist durch den Vertrag sogar direkt darauf hingewiesen, von Fall zu Fall die Zahlungsfähigkeit des Reiches zu untersuchen, die natürlich dem Wechsel unterworfen ist. Solange kein Grund vorliegt, der Reparationskommission diese Aufgabe zu entziehen, so lange verdient sie kein Mißtrauen, da sie sachverständig und unparteiisch ist.

Die Reparationskommission ist verpflichtet, Deutschland die Möglichkeit zu geben, seine Bemerkungen zur Sache vorzubringen. Die Kommission hat das Glück, einen offiziösen Vertreter der Vereinigten Staaten als ihren Mitarbeiter zu besitzen, der ein Mann von größter Gewissenhaftigkeit und Loyalität ist. Sie zählt zu ihren Mitgliedern Vertreter Englands, Belgiens und Italiens, die alle überlegene Köpfe sind. Sie hat einen Präsidenten, von dem ich nicht sprechen will, weil er Franzose und weil er mein Freund ist. Aber ich denke, daß niemand ihm Mangel an Toleranz und Erfahrung vorwerfen kann. Die Folgerung ist leicht. Deutschland hat sich mit der Kommission in Verbindung gesetzt. **Die Kommission wird ohne Zweifel in kurzer Zeit Vertreter des Reichs anhören.** Die Kommission soll in Ruhe arbeiten, wie ihr Mandat es vorschreibt. Nun hat Herr Stanley Baldwin, mit dem ich vor kurzer Zeit mich in Paris sehr freundschaftlich unterhalten habe, vor drei Tagen öffentlich an mich eine Einladung und eine Bitte gerichtet. Die Einladung war sehr höflich und betraf eine internationale Konferenz oder eine **Beratung von Sachverständigen, die unter den Auspizien der Reparationskommission** stattfinden soll. Die Bitte, die mir persönlich galt, war eine freundschaftliche Mahnung, es dreimal zu überlegen, ehe ich die Einladung ablehne. Ich brauche nicht erst zu sagen, daß jede Anregung des englischen Premierministers von mir sorgfältig beachtet wird. Da bereits dreimal vierundzwanzig Stunden seit der Rede Baldwins vergangen sind, kann der englische Premierminister gewiß sein, daß ich Zeit gehabt habe, meine Antwort mehr als dreimal zu überlegen. Wir sind einig über den wesentlichen Punkt, daß so rasch wie möglich die Reparationsfrage unter den Alliierten besprochen und eine Verständigung über die Sicherheit der Zahlungen gefunden werden muß. Wir Franzosen sind daran mehr interessiert als alle anderen, und es wäre Wahnsinn, diese Regelung zu verzögern. Wir wünschen auch genau so lebhaft wie England, daß die Vereinigten Staaten sich nicht länger von den Angelegenheiten Europas fernhalten möchten. Aber worüber sollte eine internationale Konferenz sprechen? Wie soll sie zusammengesetzt sein? Wie sollen ihre Beziehungen zu den einzelnen Regierungen und zur Reparationskommission geregelt sein? Wie weit sollen ihre Rechte gehen? Diese Probleme habe ich trotz Nachdenkens nicht lösen können. In England hat man viel über meine unnützen Sonntagsreden gespottet. **Sieht man in England nicht ein, wie viel unnütze Reden bei einer solchen internationalen Konferenz gehalten werden müssen?** Wenn die englische Regierung nicht von uns verlangt, daß Deutschland bei dieser Konferenz mitberaten soll, wenn England nur den Wunsch hat, die Mitarbeit der Vereinigten Staaten zu gewinnen, dann ist es sehr leicht, sich über einen Gedanken zu verständigen, der bereits in Paris und in Washington, in Brüssel und in Rom erwogen worden ist. Die Reparationskommission beschäftigt sich täglich mit solchen Studien und Prüfungen. **Sie kann ohne weiteres den offiziösen Vertreter der Vereinigten Staaten bitten, amerikanische Sachverständige anzusordern, mit französischen, englischen, italienischen und belgischen Sachverständigen die jetzt vorhandene Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen und von Deutschland ein Programm der wirtschaftlichen Reorganisation und einen genauen Reparationsplan einfordern. Alles dies liegt im Rahmen des Vertrages. Aber wir können uns nicht damit einverstanden erklären, daß die Reparationskommission durch einen Organismus ersetzt wird, bei dem unser jetzt bereits geminderter Einfluß noch mehr beschränkt wird. Die Grenze unserer Konzessionen ist erreicht.**

*

Die Verdrängung der Separatisten.

Raubzüge und Plünderungen der Sonderbündler.

Nach den aus dem Rheinland vorliegenden Meldungen hat sich die **Lage dort gebessert.** So sind **München-Gladbach, Neuß, Prüm und mehrere andere Orte von den Separatisten frei.** In Euskirchen ist die Lage noch ungünstig. **In Trier sind an Stelle der Separatistenposten französische Posten aufgezogen** mit der Begründung, daß die Separatisten bei ihrem Erscheinen die Bevölkerung zu sehr beunruhigten. Nach den Meldungen aus Aachen soll die Separatistenherrschaft dort von der interalliierten Rheinlandkommission anerkannt worden sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch. In mehreren Orten sind **Plünderungen** vorgekommen.

Die Reichsregierung und Sachsen.

Aeußerungen der Koalitionspresse.

Während die deutschnationale Presse und selbstverständ- auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung" das Vorgehen Reichsregierung gegen Sachsen jubelnd begrüßt und über die gleichzeitige Forderung an Bayern, die ver- ngsmäßigen Zustände wieder herzustellen, verschnupft werden in der Presse der Koalitionsparteien Bedenken n die ungleichmäßige Handhabung der Machtmittel des hs geltend gemacht. Der sozialdemokratische „Vorwärts" t aus:

„Gerade weil wir die Reichsregierung im unvermeidlichen mpf gegen die bayerische Konterrevolution alles ück wünschen, müssen wir ihr Verhalten Sachsen gegenüber als radezu verhängnisvoll empfinden. Wollte die Reichs- gierung gegen Bayern bestehen, so mußte sie alle republika- sch gesinnten Kreise der Bevölkerung um sich haren, das heißt, sie mußte vor allem der sozialdemo- atischen Arbeiterschaft gegenüber ein Verhältnis herstellen, s auf unbedingtem gegenseitigen Vertrauen beruhte. Das aber durch die Art des Vorgehens gegen Sachsen vollständig erschlagen worden.

Offenbar aber glaubt die vorwiegend bürgerliche Regierung, für e notwendig werdenden Maßnahmen gegen Bayern beim Bürger- m nur dann eine Stütze zu finden, wenn sie zugleich oder viel- ehr zuvor mit noch größerer Schärfe auch gegen die Kom- unisten vorgeht.

Es wäre falsch, zu behaupten, daß zu einem solchen Vorgehen ein Anlaß vorliege. Der wohlvorbereitete Kommunistenputsch Hamburg war ein Symptom dafür, was nach der Absicht des utschistischen Flügels der Kommunisten im ganzen Reich bevor- and. Ungerecht wäre es, von der Reichsregierung zu ver- ngen, daß sie sich dieser Gefahr gegenüber blind stellen sollte. ber was von ihr zu verlangen war, das war ein geschicktes, kluges, bereilte Schärfen vermeidendes Vorgehen, ein Vorgehen, das die Massen der arbeitenden Bevölkerung nicht vor den Kopf stieß. Hier egt r ungeheure Fehler, der begangen worden ist."

In der „Berliner Volkszeitung" wird gesagt, daß Strese- nns Vorgehen in der Reichsverfassung keine Stütze finde. s demokratische Organ fährt fort:

„Auch wenn die sächsischen kommunistischen Minister ver- recherische Aufrufe unterzeichnen, fehlt dem Kanzler die ver- assungsmäßige Legitimation zu dem Vorgehen, das er gewählt hat. Minister kann man jederzeit in den Anklagezustand versetzen. Sie unterliegen den Gesetzen wie jeder andere Bürger. Eine Landes- regierung als ganzes ist lediglich dem Landtage verant- wortlich. Mit welchem Rechte kann der Kanzler in die ver- assungsmäßigen Kompetenzen eines Länderparlamentes ein- greifen? Seine Aufforderung an Dr. Zeigner, den Rücktritt der derzeitigen sächsischen Landesregierung herbeizuführen, ist ein gefährliches Verlassen des verfassungsmäßigen Bodens."

Das Berliner Zentrumsorgan die „Germania" sagt:

„Ob der Schritt des Reichskanzlers verfassungsrechtlich hieb- und stichfest zu begründen ist, mag, wie gesagt, zweifelhaft sein. Die tatsächliche Notwendigkeit des Einschreitens gegen die ministerielle Unterhöhlung der Reichs- grundlagen kann man nicht gut bestreiten.

Eine andere Frage ist freilich die, ob das Vorgehen in Sachsen von vornherein in allen Teilen richtig gewesen ist. Die Sozial- demokraten haben einen schweren Fehler begangen, als sie das Bündnis mit den Kommunisten eingingen. Es hätte wohl nicht lange gedauert, bis der ministerielle Kommunismus sich tot- gelaufen hätte und selbst für die sächsische Sozialdemokratie erledigt gewesen wäre. Möglich, daß die völlige Ausprobierung dieses Experimentes einen Scherbenhaufen von recht beträchtlichem Um- fange angerichtet hätte. Aber jedenfalls würde es klare politische Verhältnisse geschaffen und die Sozialdemokraten wohl endgültig von dem Wahne befreit haben, mit dem entarteten Halbbruder ersprießlich zusammenarbeiten zu können. Jetzt besteht die Gefahr, daß auch die Mittel, die das Reich anwendet, um in Sachsen wieder geordnete Zustände zu schaffen, diese Entwicklung unterbrochen und die brüchige kommunistisch- sozialistische Front verstärkt werden wird. Auch ist zu befürchten, daß die Rückwirkungen auf das Reich und andere Länder nicht ausbleiben werden."

Das Zentrumsorgan weist zum Schluß treffend darauf hin, daß in „Bayern offener Verfassungsbruch begangen wor- den ist, während man bisher wenigstens in Sachsen sich auf ein verfassungsmäßiges Maulheldentum beschränkt hat."

Das kommunistische Flugblatt.

Der Wortlaut.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

∞ **Dresden,** 29. Oktober.

Das Flugblatt, das dem Reichskanzler den letzten Anlaß zu sein Vorgehen gab, ist unterzeichnet: „Landesvorstand der Kommunistischen Partei und sächsische Landtagsfraktion der Kommu- nistischen Partei" und hat folgenden Wortlaut: „Die Faust vor die Brust! Der Repräsentant der deutschen Verfassung und der deutschen Demokratie, der Herr General Müller, vollzieht auftragsgemäß Schlag auf Schlag die Befehle der wahren Herren von Deutschland, der Herren über Kohle, Eisen und Lebensmittel. Die sächsische Arbeiterschaft soll niederge- schlagen werden. Nachdem er, um die Fascisten zu schützen, die proletarischen Hundertschaften und Aktionsausschüsse verboten und Stahlhelmleute in die Reichswehr eingezogen hat, hat er jetzt ver- fügt, daß die sächsische Polizei seinen Befehlen untersteht. Was das bedeutet ist klar. Mit Hilfe von Reichswehroffizieren soll die sächsische Polizei zu einem brauchbaren Instrument zur Nieder- schlagung der werktätigen Massen ausgestaltet werden. Der Herr General versucht, die sozialistisch-kommunistische Regierung an die Wand zu drücken. Die sozialistisch-kommunistische Regierung soll nicht die Möglichkeit haben, gestützt auf die Organe des Proletariats den schonungslosesten Kampf gegen die Fascisten und Wucherer zu führen. Sie soll nicht die Möglichkeit haben, gestützt auf die breite werktätige Masse die Besitzenden zu zwingen, das, was sie ergaunert haben, herauszugeben für die Not und den Hunger der Massen. Wir Kommunisten erklären, wir pfeifen auf das Ver- bot der Hundertschaften durch den Herrn Gene- ral. Wir pfeifen auf alle Verbote und Erlasse, die noch kommen werden. Wir sind in die Regierung ein- getreten, um gemeinsam mit den Sozialisten die werktätigen Massen zum Kampf gegen die Militärdiktatur, gegen die Faszisten und gegen die Aushungerung zu mobilisieren. Wir werden die Massen mobilisieren, mag der General noch so gut tanzen, wie die Schwer- industrie, die Junker, Spekulanten und Faszisten pfeifen. Wir fordern die Arbeiter auf, das Verbot der Hundertschaften mit der Aufstellung neuer Hundertschaften das Verbot der Aktionsausschüsse mit der Bildung neuer Aktionsaus- ausschüsse in jedem Betriebe zu beantworten. Wir fordern die Kontrollausschüsse auf ihre Tätigkeit gegen die Wucherer und Spekulanten zu verschärfen; mag die Bourgoisie statt Kartoffeln und Brot noch so viele Faszisten und Reichswehrleute nach Sachsen transportieren. Die sächsische Arbeiterschaft in engster Kampfverbindung mit der übrigen Arbeiterschaft ist stark genug, um alle ihre Feinde niederzuwerfen und Brot und aKrtoffeln, die nackte Existenz, zu erkämpfen. An die sächsischen und deutschen Arbeiter richten wir den Ruf zur Bereitschaft. Es kann möglich sein, daß morgen oder übermorgen das Vorgehen der Militärdiktatur mit dem Generalstreik in Sachsen, Thüringen und im Reiche beantwortet werden muß. Kampflos werden sich die sächsischen und die deutschen Arbeiter dem Generalstreik nicht ergeben. Wenn die Generale der Schwerindustrie zum Tanze aufspielen wollen, nun, die deutschen Arbeiterkreise sind gerüstet."

Die Verminderung des Beamtenapparats.

Die Verordnung über den Beamtenabbau.

Um 25 Prozent.

Die Reichsregierung hat sich Donnerstag in mehrstündiger Sitzung mit der Frage des Abbaus des Beamtenapparates beschäftigt und die diesbezügliche Verordnung verabschiedet. Der Kernpunkt der Verordnung ist die Einführung der Altersgrenze. Nach den neuen Bestimmungen sollen, wie bereits gemeldet, alle Beamten mit dem 65. Lebensjahre ausscheiden, und zwar mit dem Ablauf des Monats, der auf den Monat folgt, in dem der Beamte sein 65. Jahr vollendet hat. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind lediglich die Beamten des Reichsfinanzhofes, des Reichsgerichtshofes und des Rechnunghofes, da man bei einer Zwangspensionierung mit dem 65. Lebensjahr einen Eingriff in die richterliche Unabhängigkeit sieht. Für diese richterlichen Beamten gilt daher das 68. Lebensjahr als Altersgrenze. In Einzelfällen kann auch die Fortführung eines Amtes durch bestimmte Beamte erfolgen sowie auf Antrag der obersten Reichsbehörde die Versetzung in den Ruhestand hinausgeschoben werden. Es können Reichsbeamte vom 58. Lebensjahre an auf ihren eigenen Antrag ohne Nachweis der Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt werden, sofern ihr Ausscheiden im Interesse des Abbaus des Beamtenkörpers liegt. Auch können Reichsbeamten, die freiwillig ausscheiden, die ihnen zustehenden Pensionen reserviert werden. Wenn z. B. ein Beamter freiwillig aus dem Dienste scheidet, um in die Industrie überzugehen, und er wird kurze Zeit später durch Krankheit verdienstunfähig, so erhält er die ihm auf Grund seiner Beamtentätigkeit zustehende Pension. Weiter können Beamte ausscheiden, wenn sie sich durch eine bestimmte Summe abfinden lassen wollen. Sie erhalten bei zwei- bis dreijähriger Beamtentätigkeit beim Ausscheiden ein Monatsgehalt, bei vierzehn- und mehrjähriger Tätigkeit das achtfache Monatsgehalt. Auch lebenslänglich angestellte Beamte können aus dem Dienste ausscheiden.

Ein besonderes Kapitel der neuen Verordnung bilden die **verheirateten weiblichen Beamten.** Diese können vierwöchentlich, das heißt von einem ersten zum anderen, gekündigt werden, auch wenn sie lebenslänglich angestellt sind. Diese Maßnahme schien dem Reichsfinanzministerium notwendig, weil sich die verheirateten weiblichen Beamten als sehr teuere Kräfte erwiesen haben. Man hat mit den verheirateten Beamtinnen die denkbar schlechtesten Erfahrungen gemacht. Dies geht aus einem Beispiel hervor, nach dem die weiblichen verheirateten Beamtinnen im Jahresdurchschnitt 1921 an 172 Tagen im Dienste fehlten. Die verheirateten Beamtinnen sind also doppelt so teuer wie die Beamten. **Während der Durchführung der Verordnung dürfen weder Neueinstellungen noch Beförderungen erfolgen.** Die Vorschriften der Abbauverordnung gelten nicht nur für die Reichsverwaltung, sondern auch für die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die Reichsbank und den Reichstag.

Bei der Entlassung der Beamten werden naturgemäß insbesondere die Familienverhältnisse berücksichtigt. Darüber hinaus entscheidet aber naturgemäß auch der Wert der Leistung. Bei gleichwertigen Leistungen entscheidet die Reichsregierung. Schwerbeschädigte Beamte sollen in letzter Linie entlassen werden. Die Auswahl der in den einstweiligen Ruhestand zu Versetzenden darf durch ihre politische, konfessionelle oder gewerkschaftliche oder durch ihre Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Partei und zu einem politischen, konfessionellen oder Berufsverein nicht beeinflußt werden.

Die **Ausführungsbestimmungen** der neuen Verordnung der Reichsregierung werden gegenwärtig ausgearbeitet. Die Dinge werden nun wahrscheinlich so laufen, daß zuerst die Freiwilligen ausscheiden und ihnen die über 65 Jahre alten Beamten folgen. Erst wenn dann die 25 Prozent der Beamten, um die der Apparat vermindert werden soll, nicht ausgeschieden sind, werden zwangsweise Entlassungen in Frage kommen. Die Reichsregierung wird dabei darauf zu achten haben, daß die neue Verordnung keine „Verordnung" zur Entrepublikanisierung der Verwaltung wird. Denn schon jetzt werden vielfach in der Presse scharfe Angriffe gegen leitende Beamte erhoben, wie aus einem Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" gegen den Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern Dr. Falk hervorgeht, weil dieser sich entgegen den früheren Gepflogenheiten auch gegenüber der republikanischen Minderheit der Beamtenschaft loyal verhält.

Neue Verhaftungen.

(Telegramme unseres Korrespondenten.)

∞ **Dresden,** 29. Oktober.

In Tharandt sind durch die Reichswehr sieben Personen verhaftet worden, weil sie sich als Mitglieder der verbotenen proletarischen Hundertschaften betätigten. In Plauen wurden der sozialdemokratische Stadtverordnete Steinkampf, drei kommunistische Stadtverordnete und ein Erwerbslosenrat verhaftet.

∞ **Dresden,** 29. Oktober.

Der Chemnitzer Betriebsrätekongreß, der am 21. Oktober tagte, hatte, wie erinnerlich, einen zehnköpfigen Ausschuß eingesetzt, der die Frage des Generalstreiks prüfen und unter Umständen selbständig für ihn tätig sein sollte. Dieser Ausschuß hat jetzt seine Entscheidung getroffen, die dahin lautet, daß der Generalstreik zurzeit als undurchführbar zu erachten sei.

Erklärung der bayerischen Sozialdemokraten.

Gegen die Zerstörer der Reichseinheit.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

⁂ **Nürnberg,** 29. Oktober.

In Nürnberg fand unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Timm (München) eine Landeskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Bayerns statt, die das Ergebnis ihrer Beratungen zur Lage im Reiche in einer Entschließung festlegte. Es heißt darin: „In Zeiten größter außenpolitischer Bedrängnis droht der Einheit des Reiches schwerste Gefahr. Der ganze Ernst und die Unhaltbarkeit der heutigen Zustände ist dadurch hinreichend charakterisiert, daß die bayerische Regierung die Gehorsamsverweigerung eines hohen Reichswehroffiziers gebilligt und ausdrücklich gedeckt hat, und deren Generalstaatskommissar unter Ausschaltung der verfassungsmäßigen Zustände erklärt hat, er verhandle nicht mit der Reichsregierung. Die bisher von dem Generalstaatskommissar eingeschlagene Politik beweist, daß der angeblich für Ordnung und Staatsautorität geführte Kampf Bayerns sich ausschließlich gegen diejenigen richtet, die mit allen ihren Handlungen dartun, daß sie treu und ohne Vorbehalt zur Verfassung des Reiches und des Landes stehen. Unerschüttert und zu allen weiteren Opfern bereit, steht auch heute die Vereinigte sozialdemokratische Partei Deutschlands zum Reich. Sie erwartet aber auf das bestimmteste, daß nunmehr die verantwortlichen Reichsstellen ihren Verpflichtungen nachkommen, Hüterin von Recht, Verfassung und Reichseinheit durch die Tat zu sein."

Der Bayer Ludendorff.

Der Eid des Generals und der unbequeme Zeuge.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **München,** 29. Oktober.

Nach dem Oesterreicher Hitler hat jetzt auch der Preuße Ludendorff die bayerische Staatsangehörigkeit erworben. Es gibt weite und mächtige Kreise in Bayern, die darüber wenig erbaut sind. Ludendorff hat nicht nur den im Lande bereits als König betrachteten Kronprinzen Rupprecht und seinen Anhang unversöhnlich brüskiert, sondern auch durch die Zivilprozesse, die um die von ihm abgeleugneten Interviews Tuchy in der „New York World" und Sonning in der Kopenhagener „Berlingske Tidende" geführt werden, sich und seine nationalistischen Hintermänner in peinliche Verlegenheit gebracht. Ludendorff wird am 5. November Gelegenheit haben, seinen Eid, daß er den Redakteur Sonning von der „Berlingske Tidende" nicht empfangen hat, einer sorgfältigen Gedächtnisnachprüfung zu unterziehen und seine Aussage mit denen seiner damaligen Haushälterin und des Redakteurs Kunkel in Uebereinstimmung zu bringen, wobei es nichts verschlägt, daß die „Münchener Neuesten Nachrichten" sich ihres langjährigen politischen Redakteurs Kunkel als eines unbequemen Zeugen durch fristlose Entlassung rasch noch vor dieser Gerichtsverhandlung zu entledigen suchten.

Der Frauenmord in Dresden-Neustadt.

(Von unserem Korrespondenten.)

h. Dresden, 28. Oktober.

Das hiesige Schwurgericht beschäftigt sich augenblicklich mit der strafrechtlichen Erledigung eines grausigen Sexualverbrechens, dessen Einzelheiten kaum wiederzugeben sind. Im Februar wurde in den Anlagen am Bahnhof Dresden-Neustadt die Leiche der jungen Verkäuferin Weger gefunden. Die Leiche lag auf dem Rasen mit hochgezogenen Knien, am Halse befanden sich Fingerabdrücke, am Knie und der einen Wade waren Spuren von Bissen. Das Kleid war zerrissen. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es festzustellen, daß die Verkäuferin am Abend vorher mit einem Obsthändler Mühlbach aus Kötzschenbroda in dem Tanzlokal „Linkisches Bad" gewesen war, und dieser dann das Mädchen nach Hause begleitet hatte. Bei seiner Verhaftung gestand Mühlbach, daß er mit dem jungen Mädchen in den Anlagen des Bahnhofs gewesen sei, und daß es zu einem Kampf zwischen den beiden gekommen sei, da das Mädchen ein gewisses Ansuchen nicht hätte erfüllen wollen. Die Anklage nimmt Notzucht mit Todeserfolg an. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Bahn (Berlin) hat die Zurechnungsfähigkeit des Täters in Zweifel gezogen und die Untersuchung auf seinen Geisteszustand beantragt, da Mühlbach offenbar in sexueller Beziehung an Hypererotismus leidet.

* **Der oberschlesische Streik beendet.** Der Streik der Gruben- und Hüttenarbeiter in Deutsch-Oberschlesien ist für beendet erklärt worden. Nachdem am Sonnabend bis in die späten Abendstunden Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und -nehmern stattgefunden hatten, wurde gestern in einem Funktionär- und Betriebsrätekongreß beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Ueberfall auf ein Berliner Tanzlokal.

Die „Schöneberger Maikolonne" in der Schloßbrauerei.

In dem Vergnügungspalast und Ausschanklokal der Schloßbrauerei Schöneberg, Hauptstraße 122, fand gestern abend ein öffentliches Tanzvergnügen statt. Gegen 10½ Uhr erschien ein Trupp junger Leute und begehrte Einlaß. Da die Burschen sich äußerst unwürdig benahmen, wurden sie zurückgewiesen. Sie entfernten sich, kehrten aber nach kurzer Zeit wieder zurück, nachdem sie sich mit Eisenstangen und Knüppeln bewaffnet hatten. Der Geschäftsführer des Lokals hatte aber inzwischen eine Warnung erhalten und bereitete mit anderen Angestellten den Burschen, die der sogenannten „Schöneberger Maikolonne" angehören, einen „warmen Empfang". Es kam in dem gefüllten Tanzsaal zu einer wüsten Schlägerei, wobei auch Tische und Stühle demoliert wurden. Schließlich konnten die Eindringlinge hinausgeworfen werden. Neun von ihnen waren so übel zugerichtet daß sie nach der Rettungsstelle in der Vorbergstraße geschafft werden mußten. Von den Angestellten des Lokals hat nur einer eine Kopfwunde davongetragen.

SPORT

Rennen zu Karlshorst.

Löcknitzer Hürdenrennen. 3000 Meter. 1. Graf Strachwitz' Alamund (Nuß). 2. Sanna (Oertel). 3. Fairytale (Quade). Tot.: 38 : 10. Pl.: 20, 20, 20 : 10. Ferner liefen: Anitra II (4.), Lindenblüte, Turfball, Massary, Eva II (gef.), Charlzit, Delta, Illusion. 3—3 Lg. — Hegermühle-Jagdrennen. 3400 Meter. 1. Herrn Wehrmanns Lilienstein (Oertel). 2. Etzel (Thalheim). 3. Mörser (Borowski). Tot.: 17 : 10. Pl.: 13, 20 : 10. Ferner liefen: Zwirn (ausgebr.), Helmtraute (gef.). 2 Lg.—Weile. Preis der Hütte. 1400 Meter. 1. Herrn Stahls Eidmeie (M. Schmidt). 2. Ackilinda (Elflein). 3. Fairneß (Krüger). Tot.: 23 : 10. Pl.: 10, 10, 10 : 10. Ferner liefen: Darwane, Salzgraf, Paria, Iduna, Atalanta. 1 Lg.—Kopf—1 Lg. — Forst-Jagdrennen. 2200 Meter. 1. Herrn Richard Oswalds Fuchsmajor (Oertel). 2. Geldulf (Bismark). 3. Giramete (Thalecke). Tot.: :10. Pl. , , :10. Ferner liefen: Gigerl, Philister, Rekord (gef.), Noprina, Amenonia (gef.), Fellenriede (gef.), Pußta (gef.), Melinit, Tscherkessin, Denkstein. Kopf—3 Lg.

Ruage-Rennen. 1200 Meter. I. Abt.: 1. Herrn M. Nussenows Falsum (O. Schmidt). 2. Hanseat. 3. Sinir.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Zunächst trocken und heiter, kühlere Nacht- und veränderte Tagestemperatur, bei mäßigen südwestlichen Winden. Später zunehmende Bewölkung.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im größten Teile Deutschlands trocken, nur an der Nordsee etwas Regen.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: **Erich Dombrowski;** für auswärtige Politik: **Josef Schwab;** für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: **Arno Arndt;** für das Feuilleton: **Erich Vogeler** und **Fred. Hildenbrandt;** für den Roman: **Fritz Engel;** für die Handelszeitung: **Dr. Felix Pinner;** für den übrigen Teil des Blattes: **Albert Pilz;** für die Inserate: **Heinrich Baron;** sämtlich in Berlin. **Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.** **Hierzu 1 Beiblatt.**

BERLINER BÖRSE 29. Oktober

Fortlaufend notierte Werte. (Ohne Gewähr)

Festverz. Werte	Zs.	Fortlaufende Kurse		Einheitskurse heut.	vor.
Boll. Schtzw				79‡‡	75‡‡
Reichssch. 16 IV-V	4½			—	—
- 6-9 (Ag.)	4½			—	—
- fäll. 24	4½			—	500000
Dt. Rchs.-A.	5			200‡	100‡
-	4	14‡‡		14‡‡	—
-	3½	4500‡		4950‡	4500‡
-	3			30‡‡	15‡‡
Pr Schtzanw	7-15			—	—
P.S. 1.5.24	5			—	—
- 1.5.25	5			—	—
- Hibernia	5			—	—
-.. 1914	4			—	—
- kons. Anl.	4	5750‡		5250‡	6‡‡
-	3½			3500‡	2250‡
-	3	5‡‡		5‡‡	5‡‡
Bayr. St.-A.	4			—	—
-	3½			—	—
Mex. Anl. 99	5			1400‡‡	1300‡‡
- 04	4			—	—
Oest. St-Sch	4½			86‡‡	98‡‡
- Gold-R.	4			85‡‡	170‡‡
- K.-R.	4	34‡‡		25‡‡	23‡‡
TkBgd. E.A. 1	4	525‡‡		505‡‡	525‡‡
- BgdE.A. 2	4	500‡‡		490‡‡	500‡‡
- un. 06	4			—	—
- Zoll A. 11	4	460‡‡		450‡‡	460‡‡
- 400 fr. L.	—	550‡‡		575‡‡	675‡‡
Ung. SR. 13	4½	130‡‡		140‡‡	175‡‡
- - 14	4½	125‡‡		130‡‡	135‡‡
- Gold-R.	4	128‡‡		120‡‡	115‡‡
- St.-R. 10	4	300‡‡		275‡‡	330‡‡
- Kr.-R.	4	18‡‡		17‡‡	20‡‡
Liss. 86 I, II	4			55‡‡	71‡‡
Mex. Bew..	4½			—	—
Lomb. Obl	2⅗	310‡‡		235‡‡	340‡‡
- neu	5⅘	290‡‡		260‡‡	340‡‡
Aktien.					
Elekt. Hochb	40	100‡‡		150‡‡	100‡‡
Schant. 1-60		81‡‡		85‡‡	40‡‡
O-ung. Stb.	7⅖			1‡‡‡	1850‡‡
Baltim. Ohi.	—			860‡‡	950‡‡
Canada.	2½	450‡‡		450‡‡	500‡‡
Anat. Eis. S1		625‡‡		610‡‡	680‡‡
- - S2		590‡‡		580‡‡	600‡‡
Teh. tep. Nat	5			780‡‡	900‡‡
- - -	4			600‡‡	—
Dt. Austr. D.	60			950‡‡	1‡‡‡
Hamburg-Amerika P.	30	1 100‡‡		960‡‡	810‡‡
Hb.-Süda. D	130	950‡‡		885‡‡	1100‡‡
Hansa Dapf.	150	360‡‡		350‡‡	338‡‡
Kosmos	30			—	800‡‡
Nrdd. Lloyd	3.0	280‡‡		257‡‡	188‡‡
Roland Lin..	65	320‡‡		270‡‡	270‡‡
Ver. Elbesch	150	200‡‡		209‡‡	125‡‡
Bk. f. Brau	250	20‡‡		20‡‡	22‡‡
Bank f. el. W	25	180‡‡	225‡‡	240‡‡	120‡‡
Barm. Bankv	50	115‡‡	107‡‡	100‡‡	75‡‡
BayHyp. u. W	60	115‡‡		100‡‡	110‡‡
BayVereinbk	200	115‡‡		100‡‡	120‡‡
Berl. Hdl.	300	850‡‡		720‡‡	750‡‡
Com. u. Prv.	150	125‡‡	125‡‡	120‡‡	100‡‡
Darmst. u NB	300	130‡‡	150‡‡	150‡‡	130‡‡
Dtsch. Bank	300	240‡‡		240‡‡	180‡‡
Disk.-Kom.	250	500‡‡		560‡‡	460‡‡
Dresd. Bk..	200	115‡‡		125‡‡	90‡‡
EssenCredit	100	100‡‡		100‡‡	90‡‡
Lpz. Krd.-A.	200	40‡‡		31‡‡	38‡‡
Mttld. K.-B.	150	50‡‡	53‡‡	55‡‡	35‡‡
Oest. Kred.	100	20‡‡		18200‡	19‡‡
Wien. Bankv.	100	16 200‡		15250‡	16‡‡
Accum. Hg.	25	500‡‡		500‡‡	450‡‡
Adler	150	64‡‡		78‡‡	42‡‡
Akt. G. f. Anil.	300	400‡‡		380‡‡	275‡‡
Allg. El. Ges.	25	170‡‡	160‡‡	165‡‡	136‡‡
Angl. Guano	100	660‡‡		775‡‡	500‡‡
Aschff. Z. u P.	600	600‡‡		500‡‡	480‡‡
Augsb. Nrb.	25	1 100‡‡		950‡‡	840‡‡
Bad. An. Sd.	300	650‡‡		610‡‡	400‡‡
Basalt A-G.	250	650‡‡		630‡‡	790‡‡
J. Berger Tfb	100	55‡‡		75‡‡	48‡‡
Bergm. Elk.	200	290‡‡		275‡‡	210‡‡
BrlAnhMsch	100	160‡‡		170‡‡	115‡‡
Bl. Burg. Eis.	40	65‡‡		165‡‡	40‡‡
Bl Karlsr. I.G	250	1 250‡‡		1300‡‡	1100‡‡
Berl Masch.	66⅔	160‡‡		260‡‡	175‡‡
Bingwerke .	150	190‡‡		180‡‡	150‡‡
Boch. Gusst.	90	1 040‡‡		1500‡‡	1450‡‡
Gb. Böhl & C.	80	—		—	—
Buder. Eisw.	100	600‡‡		570‡‡	450‡‡
BuschVz Lit A	75	350‡‡		350‡‡	150‡‡
Byk Guldenw	25	75‡‡		90‡‡	27‡‡
Calmon Asb.	70	35‡‡		30‡‡	—
Charl. Wass.	20	130‡‡		20‡‡	75‡‡
Chem. Gries	300	750‡‡		425‡‡	300‡‡
Chm. Heyden	200	160‡‡		140‡‡	90‡‡
Contin. Caut		110‡‡		110‡‡	70‡‡
Daiml. Motr.	200	80‡‡	70‡‡	70‡‡	34‡‡
Dess. Gas.	50	140‡‡		140‡‡	110‡‡
Dt. Eisenhdl	75	120‡‡		130‡‡	100‡‡

		Fortlaufende Kurse		Einheitskurse heut.	vor.
Dtsch. Atl. T.	7	480‡‡		480‡‡	180‡‡
Dt. Luxb. Bw.	80	1 400‡‡	1 350‡‡	1350‡‡	1‡‡‡
Dt. Kabwerk.	100			59‡‡	30‡‡
Dt. Kaliwk.	100	900‡‡		900‡‡	600‡‡
Dt. Maschin.	300	150‡‡		145‡‡	80‡‡
Drahtl. Uebs.	50	180‡‡		170‡‡	120‡‡
Dyn. A. Nobel	200	175‡‡		165‡‡	120‡‡
Eisenb. V.-M.	500	600‡‡		530‡‡	285‡‡
Elbert. Farb.	300	690‡‡		660‡‡	320‡‡
El. Lieferung	30	110‡‡		140‡‡	90‡‡
El. Licht u. Kr	25	310‡‡		290‡‡	250‡‡
EssenSteink	80	—		3800‡‡	1‡‡‡
Fahlberg L.	100	134‡‡		140‡‡	105‡‡
Feldm. Pap.	300	110‡‡		120‡‡	60‡‡
Felt. & Guill.	1970	1 100‡‡		1‡‡‡	1100‡‡
Gelsenk. Bw.	80	1 400‡‡	195‡‡	1360‡‡	1150‡‡
Ges. f. El. Unt	100	190‡‡		189‡‡	155‡‡
Th. Goldsch.	150	400‡‡		430‡‡	310‡‡
GörlWaggon	45	165‡‡		150‡‡	140‡‡
Gothaer Wg.	4000	150‡‡		140‡‡	150‡‡
Hackethal	100	45‡‡		48‡‡	41‡‡
Hammersen	100	175‡‡	160‡‡	150‡‡	115‡‡
Hann. Wagg.	80	450‡‡		490‡‡	160‡‡
Hansa-Lloyd	50	41‡‡		43‡‡	32‡‡
HarbGuPhön	50	65‡‡		65‡‡	63‡‡
Harp. Bergw.	50	1 900‡‡	1 875‡‡	2‡‡‡	1350‡‡
HartmannM.	50	100‡‡		90‡‡	45‡‡
Held & Frank	50	28‡‡		25‡‡	18‡‡
Hirsch, Kpf.	200	1‡‡‡	1‡‡‡	990‡‡	900‡‡
Höchst. Frb.	300	450‡‡	450‡‡	450‡‡	300‡‡
HoeschE. u. S	45	2‡‡‡		1600‡‡	850‡‡
Hohenl. Wk.	100	900‡‡		895‡‡	770‡‡
Holzmann .	40	45‡‡		45‡‡	25‡‡
Humb. M...	20	850‡‡		850‡‡	700‡‡
JlseBergbau	100	580‡‡	600‡‡	600‡‡	500‡‡
GbJunghans	30	180‡‡		230‡‡	150‡‡
C.A.F. Kahlb.	75	135‡‡		140‡‡	900‡‡
Kali Aschel.	150	380‡‡		400‡‡	360‡‡
Karlsruh. M.	50	90‡‡		90‡‡	81‡‡
Kattow. Bg.	4000	1 150‡‡		1300‡‡	1050‡‡
C. W. Kemp	100	39‡‡		325‡‡	25‡‡
Klöckn.-Wrk	30	—		—	—
Kön.-Neuss.	50	1 400‡‡		1500‡‡	1‡‡‡
Köln-Rotw.	200	205‡‡		192‡‡	190‡‡
Körting Gbr.	100	100‡‡		120‡‡	90‡‡
Krauss Lok.	100	500‡‡		475‡‡	275‡‡
Lahmey & Co.	200	350‡‡		320‡‡	200‡‡
Laurahütte	30	770‡‡		701‡‡	660‡‡
Linke Hofm.	240	650‡‡		675‡‡	475‡‡
Lud. Loewe	250	500‡‡		500‡‡	450‡‡
C. Lorenz..	150	280‡‡		330‡‡	190‡‡
Mannsm. R.	50	1 090‡‡		1‡‡‡	800‡‡
Mansf. Bgb.	150	270‡‡		270‡‡	215‡‡
Dr. P. Meyer	150	22‡‡	23‡‡	21500‡	15‡‡
Motfb. Deutz	20	900‡‡		800‡‡	625‡‡
Nat. Autom.	50			60‡‡	40‡‡
Ndd. Wollk.	600	700‡‡		600‡‡	600‡‡
O.S. Eisb. B.	20	650‡‡		715‡‡	525‡‡
- E.ld. Caro	200	650‡‡		690‡‡	475‡‡
Koksw. ..	400	750‡‡		850‡‡	610‡‡
Ornst. & Kpp.	175	350‡‡		330‡‡	230‡‡
Ostwerke .	75	130‡‡	140‡‡	160‡‡	100‡‡
Phönix Bgb.	50	1 190‡‡		1100‡‡	825‡‡
Pöge Elektr.	20	50‡‡		50‡‡	350‡‡
Polyphon .	200	90‡‡		85‡‡	70‡‡
RathgWgg.	4000	530‡‡		425‡‡	450‡‡
Rhein. Brk..	500	1 250‡‡		1300‡‡	900‡‡
Met. S.-A	7½	265‡‡		880‡‡	146‡‡
Stahlw...	50	1 100‡‡		1050‡‡	860‡‡
Spgst.....	160			215‡‡	185‡‡
Rhen. V.ch.F.	200	325‡‡		375‡‡	280‡‡
Riebeck Mt.	400	1 400‡‡		1500‡‡	800‡‡
J.D. Riedel	200	245‡‡		256‡‡	180‡‡
Rombach....	25	700‡‡		730‡‡	660‡‡
Rückforth...	100	29‡‡		30‡‡	18‡‡
Rütgerswk..	200	450‡‡		500‡‡	370‡‡
Sachsenwk..	50	49‡‡		49‡‡	41‡‡
SalzdetfurtK	350	700‡‡	700‡‡	730‡‡	500‡‡
Sarotti Sch.	20	39‡‡		44‡‡	20500‡
Scheidemdl.	75	1 100‡‡		1100‡‡	980‡‡
Schles. Bgb	254½	795‡‡		800‡‡	700‡‡
Textilwk.	42	250‡‡		260‡‡	125‡‡
H.Schneider	150	300‡‡		300‡‡	180‡‡
Schub. & Sal	300	130‡‡		160‡‡	110‡‡
Schuck & C.	66⅔	1 125‡‡	1‡‡‡	1900‡‡	850‡‡
Schlth.-Pat.	53	120‡‡	145‡‡	141‡‡	100‡‡
Sieg. SolGuß	100	85‡‡		80‡‡	70‡‡
Siem. & H.	80	1 150‡‡		975‡‡	980‡‡
Stett. Vulk.	50	565‡‡		590‡‡	510‡‡
StöhrKmmg.	200	1 400‡‡		1250‡‡	1300‡‡
Stolbg. Zink.	200	950‡‡		950‡‡	900‡‡
Tel. Berliner	35	190‡‡		190‡‡	130‡‡
Thörl Oel..	75	290‡‡		200‡‡	200‡‡
Leonh. Tietz	100	60‡‡	60‡‡	60‡‡	55‡‡
Union Giess	125	190‡‡		190‡‡	150‡‡
V. B. Wessel	70	44‡‡		43‡‡	25‡‡
Vogel Tel. Dr	50	88‡‡	90‡‡	90‡‡	65‡‡
Wes Schiffb.	o.D			185‡‡	150‡‡
Westereg. A	200	510‡‡		535‡‡	450‡‡
R. Wolf....	200	180‡‡		210‡‡	180‡‡
Zellst Waldh	300	210‡‡		210‡‡	170‡‡
Zimmerm.	1000	30‡‡		30‡‡	20‡‡
Neu-Guin.	0	240‡‡		230‡‡	140‡‡
Otavi Minen	5	1‡‡‡		1050‡‡	845‡‡

Unnotierte Werte.

Diamond Shares .. in Mark	425‡‡ bis	460‡‡
Südsee-Phosphat. " "	500‡‡ —	600‡‡
Sloman .... " "	170‡‡ —	190‡‡
Salitrera-Shares . " "	4250‡‡ —	4750‡‡
Pomona	—	
Kacko	15‡‡ —	18‡‡
Comp. Hispana Am. de El. Arg. 6% Rentenbonds	11‡‡‡ —	12‡‡‡
Span. 6% Rentenbonds..	12‡‡‡ —	11‡‡‡
Aktien Lit. A	37‡‡‡ —	38‡‡‡
Adler Kali	600‡‡ —	700‡‡
Halle Kali	600‡‡ —	700‡‡
Hannover Kali	600‡‡ —	800‡‡
Heldburg Vorz.-Akt.	800‡‡ —	1‡‡‡
Kaliwerk Niedersachsen	150‡‡ —	180‡‡
Steinförde	300‡‡ —	350‡‡
Krügershall	275‡‡ —	300‡‡
Ronnenberg	7‡‡‡	
Ummendorf Kali	80‡‡ —	90‡‡
Aafa	3‡‡ —	4‡‡
Adler-Kohle	500‡‡	
Agema	20‡‡	
Akt-Ges. f. Petroleum.-Ind.	210‡‡ —	280‡‡
Akt.-Ges. f. Feinmechanik	16‡‡ —	14‡‡
Albrecht & Meister		
Allemania	20‡‡ —	25‡‡
Allgemeine Hochbau	100‡‡ —	150‡‡
Apollo-Werke	—	
Avramikos Cigarren	6‡‡ —	8‡‡
Bahnbedarf	—	
Bayernwerk Holz	—	
Becker Kohle	350‡‡ —	450‡‡
Becker Stahl	350‡‡ —	425‡‡
Benz Motoren	290‡‡ —	320‡‡
Berlin-Halberstadt	9‡‡ —	14‡‡
Berlin-Nord Vorz.-Akt.		
Berliner Schmirgel	5000‡ —	3750‡
Brandenburger Futter		
Braunkohle u. Chem.	30‡‡ —	45‡‡
Brown Boveri, Mannheim	65‡‡	
Bu elia	4‡‡ —	6‡‡
Charlottenbg. West-Terrain	25‡‡ —	45‡‡
Chem. Hahn	10‡‡ —	14‡‡
Chem. Lübbe	150‡‡ —	375‡‡
Chem. Oberkassel	400‡‡ —	600‡‡
Chem. Schultz	20‡‡ —	30‡‡
Dauerwäsche	12‡‡ —	20‡‡
Deutsch-Amerik. Schmirgel	20‡‡ —	22‡‡
Deutsche Chem. Werke	5‡‡ —	9‡‡
Deutsche Evaporator	15‡‡ —	20‡‡
Deutsche Lastauto	—	
Deutsche Textilwerke		
Deutsche Wald	27‡‡ —	22‡‡
Deutsche Webstoff		
Dortmunder Cement	—	
Dux Auto		
Duxer Porzellan		
Elektr. Osmose Led.	60‡‡ —	45‡‡
Elitewagen		
Fraureuther Porzellan	175‡‡ —	200‡‡
Frister & Rossmann	1500‡‡ —	1700‡‡
Getreide-Com.	—	
Glückauf Braunkohle		
Görlitzer Zentrifugen	20‡‡	
Grade-Auto	10‡‡ —	21‡‡
Grade-Motoren	—	
Großkraftwerk Frank.	35‡‡ —	40‡‡
Grünewald Hintz	10‡‡ —	8‡‡
Dr. Guggenheimer	—	
Gummi W. Elbe	300‡‡ —	400‡‡
Haagen & Roetteln	60‡‡ —	50‡‡
Hammerstein & Hoff	20‡‡ —	30‡‡
Hasse & Comp.	—	
HeidelbergerSchnellpressen	100‡‡	
Hochfrequenz	105‡‡ —	120‡‡
Holsatia	15‡‡ —	20‡‡
Holzminden Glas	65‡‡ —	50‡‡
Houben	15‡‡ —	20‡‡
Huttenlocher	18‡‡ —	20‡‡
C. T. Hünlich Sprit	35‡‡ —	50‡‡
Ifa	10‡‡ bis	18‡‡
Indag	7‡‡ —	9‡‡
Industr.-Beteiligung-Akt.-G.	18‡‡	
Kabel Rheydt	425‡‡ —	550‡‡
Karstadt	35‡‡ —	45‡‡
Keram. Elektro Osmose	25‡‡	
Koch Schiffswerft	80‡‡	
Köln-Lindenthal	800‡‡ —	1‡‡‡
Kursächs. Braunkohlen	—	
Ant. Lamberts S.		
Landbank A.-G.		
Ldw. Masch. Eisenw.	12‡‡ —	16‡‡
Lerche & Nippert	12‡‡ —	17‡‡
Lindcar Auto	6500‡ —	10‡‡
Lloyd Dynamo	—	
Ludwigsburger Porzellan	110‡‡ —	130‡
Löhr Zementplatten	—	
Magnet-Motoren	15‡‡ —	18‡‡
Manoli Cigaretten	8‡‡ —	10‡‡
Martins & Bloch	6‡‡ —	8‡‡
Maschinen Geislingen	100‡‡ —	110‡‡
Mechanische Treibriemen		
Meurer Spritzmetall	18‡‡ —	30‡‡
Meyer. Textil	25‡‡ —	35‡‡
Montan-Industrie		
Motoren Mannheim	60‡‡ —	50‡‡
Muldental	5‡‡ —	7‡‡
Müller Kaffee	12‡‡ —	10‡‡
Nationalfilm	16‡‡ —	20‡‡
Neue Boden Vorz.-Akt.		
Nicolai Tabakmanufaktur	8‡‡ —	10‡‡
Nienburger Eisen		
Kiwal Zigaretten	8‡‡ —	10‡‡
Norddeutsche Union	—	
Nordd. Wolle Genüsse	150‡‡ —	180‡‡
Oehringen Bergbau		
Oeynhausen Maschinen		
Olea	190‡‡ —	200‡‡
Ostdeutsche Spedition	5‡‡ —	7‡‡
Oswald-Film	14‡‡ —	70‡‡
Peniger Maschinen	—	
Pinguin Cigaretten		
Pose Leder	20‡‡ —	40‡‡
Ravené Stahl	85‡‡ —	110‡‡
Reiners & Söhne	15‡‡ —	20‡‡
Rhenania Papier		
J. Roth Eisengiesserei	—	
Ruhland Waggonbau		
Russische A. E. G.		
Sächsische Tüll	500‡‡ —	600‡‡
Schebera	40‡‡ —	60‡‡
Schlesische Hefe	17500‡	—
Schwerdtfeger	32‡‡ —	35‡‡
Sicco	9‡‡ —	15‡‡
Julius Sichel	125‡‡ —	200‡‡
Spannagel & Siev.		
Stahlwerk Krons		
Stahlwerk Oese		
Stock & Kopp		
Stoewer Motoren	—	
Stralauer Glas		
Süd. K. Schebera	55‡‡ —	75‡‡
Technik	30‡‡ —	40‡‡
Terra Film	15‡‡ —	23‡‡
Thermos	25‡‡ —	40‡‡
Thüringer Uhren		
Tiag		
Trier Walzwerk		
Tuchscherer Holz	—	
Ufa	60‡‡ —	70‡‡
Vera Film	4500‡ —	7500‡
Ver. chem. Zeitz	250‡‡ —	300‡‡
Ver. Eisenh. u. Maschinen		
Vogtländer & Sohn		
Warenkreditbank	3‡‡ —	4‡‡
Wengolith	20‡‡ —	25‡‡
Werra-Werk	15‡‡ —	18‡‡
Westdeutsch. Industriebetr.	—	
Westfälischer Bergbau	—	
Winkelb. Cognac	35‡‡ —	45‡‡
Zehlendorf-West	40‡‡ —	60‡‡

Einheitskurse (Ohne Gewähr)

Dt. Staatsanleihen.	Zs.	heut.	vor.
Goldanleihe..		65‡‡	65‡‡
Reichssch K III		—	—
Dt. Zwangsanl.		—	400000
- Schutz-A.	4	—	—
- Präm.-A.	5	—	—
Bad. 08-14	4	—	—
Brem. A. 19	4½	—	—
Hmb. St.-R.	3½	—	—
Meck. L-A 14	4	—	—
Oldenbg. 1919		—	—
unk. 32.	3½	—	—
SächsSt-A19	4	—	—
Sächs. St.Rt.	3	—	—
Württemberg	4	—	—
Deutsche Stadtanleihen.			
Aachen 17	4	—	—
Alt. 01.11.14	4	—	—
Barmen 1907		—	—
Berlin 04 S2	4	—	—
- 1919	4	—	—
- 1920	3½	—	—
- 1886	3½	—	—
- 23 8-10%		3‡‡	2500‡
Gr.-Berliner Verb. 19, 20		15‡‡	5‡
Charl. 07-12	4	—	—
Dortmund 07	4	—	—
Dresd. 00, 08	4	—	—
Düss. 99-19	4	—	—
Essen 06, 09	4	—	—
Flsbg. 01-20	4	—	—
Frkf. a M. 8-11	4	—	—
Gelsk. 07, 10	4	—	—
Hall. 00, 5, 10	4	—	—
Hannov. 95	3½	—	—
Köln 1920	4	—	—
Königsbg. 99, 01	4	—	—
Mgdb. 91, 06	4	—	—
Mainz 1920	4	—	—
Mnh. I, 6-8, 12	4	—	—
Nürnb 7 II, 14	4	—	—
Pos 00, 05, 08	4	—	—
Schönb. 04, 7	4	—	—
Stettin OPQ.	3½	—	—
Straßb. i. E 09	4	—	—
Stuttgart 95	4	—	—
Wilmrsdf. 9-13	4	—	—
Pfandbrief u. Schuld-Verschr. Dtsch. Hypotheken-Banken.			
Berl. Hypothek. Bank 1-18	4	—	—
Dt. Hyp B. 4-6	4	—	—
- - 25	4	—	—
Komm. Obl..	5	—	—
GothBk. 9-20	4	—	—
Hmbg. Hyp.-B. S. 141-690	4	—	—
- 691-730	4	—	—
- 731-1430	4	750‡	1100‡
- 1-330	3½	—	—
Meckl. Hypoth.- u. W.-B.	4	—	—
Meining. Hypot. Kom-Obl. II	9½	17‡	16‡
Ndd. Grundkr. B K.-O. Em II	9½	17‡	3‡
Pr. Bod Crd. A-B Kom Obl. IV	9½	9‡	11‡

		heut.	vor.
Pr. Ctr.-Bodkr. 1899-12	4	—	—
- 86-96.	3½	—	—
- Hp. A-B. 5-9	4	—	—
- - 20...	4	—	—
Preuss. Pfdbr. S. 18-22	4	—	—
- Kom.-Oblig. 8. 2, 6-10	4	—	—
RW. Bod. 1-7A	4	—	—
Sächs. Bdkd 3	4	—	—
Schl. Bk. 1-5	4	—	—
Wertbeständ. Anleihen			
Anh. Roggw.	6	100‡‡	—
Bad. Ld. Elektr. Kohle....	5	350‡‡	280‡‡
Cont. Roggpfb. Pr. Ctr. Bodkr	5	125‡‡	115‡‡
Elekt. Zweckvb. Mitteld Kohl.	5	40‡‡	55‡‡
Ev. Landk. Anh. Roggw.-Anl.	7	—	110‡‡
Kohlwert Bres.	6	190‡‡	200‡‡
Ld. Centr.-Rg.	5	130‡‡	90‡‡
Mecklb.-Schw. Roggenanl.		—	—
- - - II 23		90‡‡	100‡‡
Oldb. Roggenw		300‡‡	375‡‡
Pr. Kaliwrtanl.	5	60‡‡	60‡‡
- Roggwrtanl.	5	105‡‡	85‡‡
Roggrb. Berlin		114‡‡	105‡‡
RoggwertBerl	5	100‡‡	100‡‡
Sächs. Bk. I u. II		38‡‡	41‡‡
- Ldsch. Rogg		100‡‡	85‡‡
Schles Ldsch. II Roggenpfbr	5	110‡‡	105‡‡
Thüring. evang Kirche Rw.	6	•	80‡‡
Westfäl. Prov.-Kohle 23	5	300‡‡	300‡‡
Eisenbahn- u. Straßenb.-Obl.			
GBrl. ukv 21	4½	—	—
- 1911 do.	4	—	—
Böhm. Nordb	3½	60‡‡	30‡‡
Lomb. Oblig.	3		330‡‡
Denv. Rio. IuR	5	—	—
Ausländische Anleihen.			
Bosn. Eisb. 14	5	110‡‡	110‡‡
Griech. 4% M	1½	—	—
- 5% P.-L 90	1½	—	—
- 4% G.-R 89	1½	—	—
Rumän. 03 fr. Z. 90	4	—	—
1913..	5	—	—
konvert.	4	—	—
-.... 1910	4	—	—
Türk. Adm. Anl	4	400‡‡	420‡‡
Anl. 1905	4	375‡‡	413‡‡
1908	4	350‡‡	410‡‡
Ung Gld At. d. eT			250‡‡
Bukarester 95		—	—
Budap. A. 14	4½	64‡‡	55‡‡
Sofia Stadt	5	—	—
Schiffahrts-Aktien.			
Hb. Reedv 96	50	160‡‡	190‡‡
KopDpf. LtC.	10	—	—
Nept Dmpf	100	350‡‡	500‡‡
Schl. Dpf. Co.	50	150‡‡	110‡‡
StettDmpf	150	140‡‡	150‡‡

Deutsche Eisenbahn-Aktien	Div.	heut.	vor.
Aach.-M. abg.	0		—
- Genußsch.	0		35‡‡
Brdb. Städtel	0		—
Brschw. LB.	100		—
Dt. Eisenbbt.	25		30‡‡
El. Hochb. 5Vz	4		—
Eut.-Lüb. L.-A	0		—
Halbst-B.	100		250‡‡
Hall.-Htt. L-A.	5		150‡‡
Krefld. Eisenb	0		—
Lüb.-Büchen	8		275‡‡
Mckl. FW. L.A.	0		150‡‡
Niedl. Eisb.	5		—
Nordh.-Wern LA			—
Rinteln-Stdh. A.			—
Zschipkau Fw.			150‡‡
Dtsch. Klein- u. Straßb.-Akt			
Aach. Kleinb.	4		—
AEG Schnll. V. A	5		—
Allg. Dt. Klb.	20		80‡‡
Alt. Lk-u Stb.	60	300‡‡	250‡‡
Gr. Cass. Strb	5		—
Hamb. Hochb.	6	31‡‡	33‡‡
Hanv. Stbn. V	10		—
Krefld. Strbn.	0		—
Magdb. Strb.	6		—
Sddtsch Eisbh	0		—
Vr. Eb. Btrb. V.	0		—
Brauerei-Aktien.			
Bergschloßbr. Neukölln	60	300‡‡	260‡‡
Brl Kindl ab.	48	—	—
St.-Pr.	50	300‡‡	260‡‡
Bolle Wbag.	18	—	—
Dtsch Bierbr	22	30‡‡	30‡‡
Engelh.-B.	30	100‡‡	110‡‡
Friedrichsh.	7½	—	—
Landré Wei.	40	—	—
Löw-Böh. Br.	60	—	—
Bayr. Akt.-B.	24	70‡‡	50‡‡
Brauh. Nübg	30	—	—
BochViktor	30	—	85‡‡
Behrisch Conr.		25‡‡	19‡‡
Danz. Akt.-B.	16		—
Drtmd. Akt-B	60		100‡‡
Dtm. Union	40		120‡‡
Frankfurt Henning....	15		—
Geismann ...			—
Glücka Gelsk	40		50‡‡
Hanau Hofbräu			—
Henn. Reitb.	20		—
Hess & Herkl	35		—
Holstenbr.	40		—
Isenb. & Co.	12		—
Leipz. Rieb.	50		30‡‡
LindenHann	30		—
MüsLangdr	30		—
Reichelbr.	20		—
RstMahn & O.	18		—
Schleg. Scharpensul	50		—
Schöfferh. B	20	91‡‡	82‡‡
Schwabenb	25		—
v. Tucher..	22	190‡‡	200‡‡
Wick-Küpp	20		—
Bank-Aktien.			
Bad. Bank	44	—	—
Bankf. Thür	15	—	—
Bankv. f. Nord-westdschl.	40	18‡‡	6‡‡
Barm Krdtb.	20		33‡‡
B.M. ind.-G.	50		—
Brl. Hyp.-Bk.	7		30‡‡
Kass.-V.	25	—	—
Bank-V.	4	30‡‡	25‡‡
Bras. Bk. f. D	40	—	—
Braunschweig. B. u. K	30	10‡‡	10‡‡
Han. H.-B.	9½	—	—
Chemn. B.V.	30	—	—
Cob. Goth Bk	40	—	—
Danz. Priv.	100		250‡‡
Dessau Ldb.	50	14‡‡	12‡‡
Dt. Asiat. B. -			500‡‡
Ansiedl. B.	8		24‡‡
- Effekten und Wechs.	150	—	—
D. Hyp. B. Bl.	7½	—	—
Uebers B	600	1650‡‡	2‡‡
Goth. Erkrb.	9	45‡‡	—
Hall. Bnkver.	60	20‡‡	10‡‡
Hamb. Hp.-B	12	—	—
Hildesh. Bk.	40	—	—
ImmVerk. B.	oD	—	—
Kieler Bank	30	—	—
Königsb. Bank	4	10‡‡	6‡‡
Lüb. Km-Bk	40	—	8‡‡
Privatbank		18‡‡	12‡‡
Luxb. Intern.	6	—	—
Meckl. Hyp.	12½	—	—
-Strel. Hyp.	30	—	—
Mein Hyp-B.	12	30‡‡	25‡‡
Mitteld. Bod.	5	—	—
Niederl. Bk.	40	10‡‡	—
Nordd. Grundkred t..	10½	—	25‡‡
Oldb. Ldbk	30		15‡‡
Osnabr. Bk.	100	40‡‡	60‡‡
Ostbank..	40	25‡‡	30‡‡
Pfälz. Hyp. Bk	9	—	—
Plauener Bk.	50	9‡‡	11‡‡
Potsd. Kred.	50	20‡‡	12‡‡
Prß. Bodkr.	12½	50‡‡	14‡‡
Cntr. Bd.	9	40‡‡	20‡‡
HpAkt-B	10	—	45‡‡
Leihh. knv.	0	—	—
Pfndbrf B	30	—	20‡‡
Reichsbank	40	180‡‡	175‡‡
Rh. Hyp.-Bk.	9	—	—
- Kred-B	200	150‡‡	55‡‡
Rh.-Wf. Bdkr.	8	—	—
Sächs. Bank	8	300‡‡	300‡‡
- Bod.-Kr-A	10	52‡‡	—
Schl. Bd. Kr. B.	8	50‡‡	25‡‡
Sieg. Bank	40	—	—
Südd. Boden	8	—	—
Südd Disk	200	—	—
Ung. Krd.	18½	—	—
Ver. Hamb.	150	—	—
Westbank..	30		18‡‡
Wstd. Bd. K.	10½	—	—
Wi. Union	62½	10‡‡	—

Industrie-Aktien.

		heut.	vor.
Aach. Led.	70	160‡‡	248‡‡
Spinn.	50	30‡‡	40‡‡
Dr. H. Abbes	160	45‡‡	—
Adl. Pril. L.	100	150‡‡	90‡‡
Adler & Opp.	40	600‡‡	355‡‡
AdlerhGlas	125	200‡‡	100‡‡
Akt.-G. f. Bau-ausf. abg.	60	8‡‡	8‡‡
- f. Bürst.-I.	30	58‡‡	58‡‡
- f. Papp	1000	9‡‡	11500‡
- Vkhrsw.	400	575‡‡	700‡‡
Alexanderw.	25	100‡‡	30‡‡
Alf. Oelligs	150	60‡‡	30‡‡
Alfld. Gr. Pa.	50	70‡‡	—
Allgem. Berlin. Omnibus.	20	31‡‡	30‡‡
- Bod. Akt.	oD	—	—
Allg El. G. VA.	6	85‡‡	100‡‡
Vz.-B.	10%	50‡‡	45‡‡
Als. Ptl. Z.	200	—	—
Alumin. Indust.		—	—
Amme, Gieseck		60‡‡	80‡‡
Ammendorfer Papier	1100	65‡‡	65‡‡
A. Hauschild	50	60‡‡	30‡‡
Anh. Kohle	100	380‡‡	390‡‡
Vrz.-Akt.	6	—	—
Ankerwerke	50	—	—
Annabg. Stg	46	—	—
Annawk. S.	500	—	—
Annen. Gußst	15	950‡‡	1200‡‡
Aplerb. Bgb.	20	—	—
Archimedes	65	120‡‡	150‡‡
Askaniaw.	100	75‡‡	40‡‡
Atlaswerke	50	—	—
Bchm. & L.	100	—	—
Badisch. Zuck.		—	—
Baer & St.	100	—	—
Balcke Ma.	500	105‡‡	20‡‡
Bamag. Kal.	20	31‡‡	—
- Mälzerei		—	—
Bank f. Bergc u. ind.	o. D.	75‡‡	—
Banning. M	30	—	—
Barop. Wlzw	50	800‡‡	1‡‡‡
Bartz & Co.	200	—	
Bast.....	40		20‡‡
BauBl Neu.	oD	—	—
- Ks. WihSt	oD	—	—
BaulSeestr	oD	—	15‡‡
BautzTucht	125	40‡‡	27‡‡
B. Weißens	m1	—	—
Bayr. Cell.	160	450‡‡	—
- Elekt.-W	100	80‡‡	50‡‡
- Hartstind	30	—	—
- Spiegelg	300	220‡‡	220‡‡
Baz Genuß.	100	—	—
Bdbg. Woll.	150	—	—
J. P. Bembg.	60	330‡‡	360‡‡
BendixHolz	150	50‡‡	40‡‡
Carl Berg Eveking....	60	—	—
Brl. Zement	oD	—	—
- Zichorfabri.		—	—
Dampfmhl	80	250‡‡	100‡‡
Glas u. Sp.	25	—	130‡‡
- Gub. Hutf	200	300‡‡	200‡‡
Holz-Co	333⅓	175‡‡	200‡‡
Hotelges	300	—	—
- Neur. Kst.	625	39500‡	40‡‡
- - neue		31‡‡	40‡‡
Sped.-V	101	45‡‡	15‡‡
Berth Mess	200	—	—
Berzel. Mt.	175	580‡‡	600‡‡
Bet-u. Mnb.	100	35‡‡	35‡‡
Bielet. m W	1.5	—	—
Bismarckh.	60	—	—
R. Blumenf.	30	44‡‡	20‡‡
B-GHSch-A	oD	—	—
Bödding. R	100	450‡‡	250‡‡
Borna Brk.	55	—	—
Borsigw. T.	oD	—	—
Bösperde	50	250‡‡	250‡‡
Braunk. u. B.	30	700‡‡	880‡‡
Braunsch. K.	75	—	120‡‡
- Jutesp.	20	—	—
- M. Bau	80	220‡‡	—
Breitenb. Pz.	75	160‡‡	160‡‡
Brem. Bes.	75	400‡‡	500‡‡
- All. Gas	250	35‡‡	41‡‡
- Linolm	50	210‡‡	210‡‡
Vulkan	250	—	—
Wollkäm	30	—	—
Brown Bov.	0	—	—
Büchnerw.	100	—	—
Büttner-W.	100	200‡‡	160‡‡
E. Busch, op	500	100‡‡	—
BuschWagg Vz.		350‡‡	150‡‡
Busch, L	1000	100‡‡	—
Butzke & Co	100	—	—
Byck Gld. jg.	½	45‡‡	27‡‡
Calmon....	70	30‡‡	—
Capito & Kl.	50	—	—
Carlsh. Altw.	75	—	—
Carolin. Braunkohle..	130	950‡‡	600‡‡
Cart. Losch.	40	60‡‡	70‡‡
- Mach. u Fo	D	—	—
CeresMasch	50	30‡‡	21‡‡
Charlottenh	70	—	—
Chem Buck	100	—	—
- BckSt-P	100	—	—
- Grünau	200	300‡‡	200‡‡
- Mitch	50	200‡‡	—
- Weiler	300	570‡‡	410‡‡
- Ind. Gelsenkirchen	500	—	—
- Wrk. Albt.	250	1‡‡‡	300‡‡
- - Brock.	100	—	150‡‡
- - Buchn.	35	70‡‡	80‡‡
- Lubszyns.	100	—	—
Chemnitz. Akt.-Spinner.	150	90‡‡	100‡‡
Chillingw.	100	70‡‡	105‡‡
Christoph & Unmack	212	150‡‡	45‡‡
Conc. chm F	50	1‡‡‡	600‡‡
Concordia Spinnerei	80	70‡‡‡	30‡‡
ConSchalke	35	—	—
CoronaFahr	60	120‡‡	40‡‡
Cröllw. Pap.	40		
Cuxh. Hchsf.	25	130‡‡	200‡‡
Delm. Lin.	250		80‡‡
Gebr. Demm.	60	—	30‡‡
Dt. Nieder. l.		—	—
- Asphalt	200	85‡‡	80‡‡
Babc & W	37½	—	—
- Eb Sign.	350	135‡‡	100‡‡
- Erdöl.	400	1600‡‡	1100‡‡
Fenstrgl.	40	30‡‡	15‡‡
- Glas-Sp.	30	100‡‡	90‡‡
- - neue		90‡‡	80‡‡
Gußstk.	100	130‡‡	130‡‡
- Jute-Sp.	200	—	—
- Kunstled.	24	—	15‡‡
- Post-u. tV	100	—	—
Schacht.	100		—
Spiegel	100	—	500‡‡
Steinzg.	200	121‡‡	121‡‡
Tel. u. Kabel	50	50‡‡	50‡‡
TonuSt.	100	65‡‡	40‡‡
- Werke..	20		60‡‡
Wrkstätt	50	20‡‡	30‡‡
Wollw.	250	70‡‡	70‡‡
Dippe....	100	31‡‡	25‡‡
Dittm.-Neuh. u. Gabr...	1076	—	—
Domm. Ton.	60	—	—
DonnmHtt.	500	—	—
Doornkaat	100	—	—
O. Dörtler	36		39‡‡
Döring & L.	60	—	—
- Vorz.-A.	16		—
Drhtl. Uebrs.	50	170‡‡	120‡‡
Dresd. Bau	30		—
- Chrom	200	70‡‡	26‡‡
DrsdGrd	1000	22‡‡	25‡‡
- Maschin.	6%		—
Schnllp.	1000	40‡‡	40‡‡
Düren. Met	200	2250‡‡	175‡‡
Dürkoppw.	50	400‡‡	150‡‡
- Vorz.-A.	8	—	—
Düssd. Wey	5	400‡‡	340‡‡
Eisenh.	65	—	—
Kammg.	50	—	—
- Maschb	212½	240‡‡	120‡‡
Duxerkohl.	10	—	—
Dykh & Wid.	100	200‡‡	120‡‡
Eckert M.	160	—	—
Egest Salz.	150		160‡‡
J Eichenberg	30	50‡‡	50‡‡
Eil. Kattun	50		—
Eintracht.	250	625‡‡	625‡‡
Eis.-Erz-A.-G.	6	—	
Eisenb.-Mat.-Leihanst..	16		90‡‡
Eiseng. Velb	90	400‡‡	—
Eisenmatt.	100		110‡‡
EisenwKraft	45	—	—
- LMeyer j.	210	60‡‡	35‡‡
Elberfeld. K.	75	138‡‡	150‡‡
Elektra. Dr.	50		10‡‡
El. Wk Liegn	75	—	—
- Wk. Schls.	50	38‡‡	30‡‡
Elite-Werke	50	24‡‡	17‡‡
EsBWoll	183⅓	130‡‡	100‡‡
Elsbach & Co	50	—	—
E. u. St. Ulr.	200	500‡‡	300‡‡
Enzing. Wk.	800	480‡‡	600‡‡
Erdmd. Sp.	100	—	—
Erfurter mech Schuhfabr.	25	25‡‡	30‡‡
Erlang Bmw	75	—	—
Ernemann	60	55‡‡	48‡‡
C. Ernst & Co	75	35‡‡	25‡‡
Eschw Berg.	14	1200‡‡	1400‡‡
Eschw. R. M.	30	—	—
Etz.-Kiessl	300	—	—
Excels. Fahr.	50	180‡‡	70‡‡
FabJBlst.	100	—	—
Fafnirwerke	35	75‡‡	75‡‡
Falkenst. G.	50		40‡‡
Farad. Isol.	39		100‡‡
F. JuteSpinn	40	260‡‡	200‡‡
Feldm. Pap	300	120‡‡	60‡‡
Finkb. Portl	150	—	—
Flend. Brck	200	150‡‡	135‡‡
Flensb. Schb	20	—	—
Flexilis...	25	20‡‡	12‡‡
Flöth. Msch.	80	150‡‡	120‡‡
Frankf. Gas	15	37‡‡	40‡‡
FMAv. Pok. & Wit			15‡‡
Frankonia	40		20‡‡
Fraust. Zuck	45	—	
Freund M.	30	150‡‡	90‡‡
Frdrsh. K.	200	525‡‡	—
R. Frwtar	100		60‡‡
Friedrichsh.	48		—
Froeb. L.	1500		300‡‡
Fuchs Wagg.	4		70‡‡
Gaggenau	25	100‡‡	125‡‡
Ganz Ldw.	250	30‡‡	16‡‡
GasWssEl.	100		—
Gebh & Co.	200	150‡‡	300‡‡
Gebh. & Kön.	25	—	300‡‡
Gebler-Wrk.	25	69‡‡	45‡‡
Gehe & Co.	400		75‡‡
Geiswd. Eis.	48		—
Gelsenk GB	20	500‡‡	750‡‡
Gensch.	300	—	180‡‡
Genth. Zuck.	56	175‡‡	100‡‡
Arn. Georg	250	1‡‡‡	200‡‡
Gerb. FarbR.	30		—
Germania Portland	100		150‡‡
GerreshG.	214		—
Gildemeist.	35	—	—
Girmes & C	200	500‡‡	200‡‡
Gladbch. Txt	20		100‡‡
- Wollind.	20		200‡‡
Gladb. & S.	100		20‡‡
Gls Brockw	300	50‡‡	55‡‡
G-M. Schk	100	—	—
GlauzL	2853½	350‡‡	450‡‡
Glockenst.	35	225‡‡	325‡‡
Gbr. Goedh	100	500‡‡	500‡‡
Goldina...	50	25‡‡	15‡‡
Goerz....	50	60‡‡	75‡‡
Gg. Grauert	40		60‡‡
GreppinWk	450	310‡‡	800‡‡
Grevenbr.	100		425‡‡
GritznerM.	150		—
Gr-LichtfB.	oD		300‡
Terrain	200		—
Gr-Strhl. P.	200	—	—
Grosshdlg. für Getreide.	30		20‡‡
Gebr Großm.	55		80‡‡
Dav. Grove	200		30‡‡
Grün & Bilfi.	0	—	—
Grschw. I.	140		54‡‡
Gundlach	100	45‡‡	30‡‡
Gutmann	200	—	—
Habm. & G.	30	—	—
Hageda...	50		10500‡
Hagelbg	1000	—	—
- neue		—	—
Hall. Msch.	200	160‡‡	200‡‡
Hamb. El. Wk.	0		30‡‡
- - neue	150		—
Hd. fGrund	100		—
Hann. Immob	12		—
M. Egest.	75		1250‡‡
Harburg. Eisen und Br.	150		200‡‡
Harkort. Bergbau St. P.	150	—	200‡‡
Brück.	100	—	—
Heckmann	750		—
Hedwigh.	500	—	—
HeidenauP	100		—
Heilbr. Zuck.	40		—
Heilm. im.	50	400‡	—
Hein, Lehm	175		70‡‡
Heine & Co.	50		120‡‡
E. Heinicke	100		21‡‡
Hemm. Ptl.	100		—
Hennigsd. St	35	70‡‡	25‡‡
- neue			—
Herm. Mühl.		—	—
Otto Hetzer	70	20‡‡	10‡‡
Hildbr Müh.	30		—
EHildbH uB	300		—
Hilgers V.	175		120‡‡
HilleWerk.	100	300‡‡	50‡‡
Hilp. Msch.	80	44‡‡	72‡‡
Hind. Auff. M.	50		90‡‡
HirschTafgl.	20		23‡‡
Hirschbg. L	300		400‡‡
Hoffm. Strk.	50		25‡‡
Horchwerke	50		130‡‡
Hotelbetr.	200		450‡‡
Vrz. Akt.	5		—
Hotel Dissn.	40	—	—
Howaldtsw.	50	—	—
Höxt. Godl.	200		120‡‡
HubertusBrk	30	—	
Humb. Mühl.	30		—
- neue			
Lud. Hupfeld	40	42‡‡	—
Huta.....	60		25‡‡
C.M. Hutsch	25		110‡‡
LHutschenr.	60		—
Hütt. Kays.	200		—
Nd-Schöw.	100	36‡‡	22‡‡
Hydromet.	100		85‡‡
Indus Bau	100		19‡‡
Jakobsen.	20	40‡‡	7‡‡
Jeser. Asph	100	52‡‡	60‡‡
J. A. John	100		35‡‡
Jüdel & Co.	300	—	180‡‡
Jugosl Lloyd	15		80‡‡
Juhag...	30		19‡‡
H.A. Jürst & C	50		20‡‡
Jühl. Zuck.	700	—	—
KahlaPz.	200	180‡‡	110‡‡
Kais.-Keil.	100	—	—
Kalk. Msch.	50	—	—
Kammer	1040	400‡‡	—
Kandelh. Aut	20	62‡‡	80‡‡
Kapler Ma.	15	180‡‡	100‡
Kartoffelfab	25	40‡‡	17‡‡
Kass Feder.	200	—	—
C. Kästner	100	200‡‡	230‡‡
With, Kathe	50	57‡‡	57‡‡
W. Kellner	300	22‡‡	29‡‡
Keramag	100	90‡‡	80‡‡
Keula Eish.	20	—	—
Keyl & Th.	1000		—
Kirchn & C	100	220‡‡	120‡‡
Klaus. Sp.	100	400‡‡	100‡‡
Kleinb. Terr.	50		—
H. C. Knorr	100	70‡‡	75‡‡
Köbke...	500	115‡‡	120‡‡
Kochs Adl.	150	—	—
KoehlmanS.	40	260‡‡	200‡‡
Kohlendst.	i. L.	1‡‡‡	800‡‡
Kolb & Schül.	60	130‡‡	—
Kollm. & J.	1500	600‡‡	300‡‡
KölnGas & E	150	50‡‡	30‡‡
Kölsch, Fölz.	50	750‡‡	500‡‡
KönigWilh.	100	—	—
- St. Pr.	105	—	—
KönigsbLgh	15	—	—
- Walzmhl.	100	—	—
KönigstdtGrd	8	30‡‡	—
Königsz. P.	40	300‡‡	100‡‡
Kont. Asph.	300		—
Kont Nürnb	749	—	—
Vorz.	162½	450‡‡	450‡‡
Wassw.	30		—
Körbisd	1300	—	—
KörtingEl	260	125‡‡	175‡‡
Kost. Cell.	200	—	—
Kötitzer Led.	16		15‡‡
Krttw. Thür	100	30‡‡	15‡‡
Krefeld. St.	200	—	—
W. Krefit..	40	110‡‡	100‡‡
Kremschrd.	75	50‡‡	60‡‡
Kronpr. Met.	300	1400‡‡	540‡‡
Gb. Krüger	100	80‡‡	60‡‡
Krusch. Z.	300	—	—
Kunz Treibr.	80		30‡‡
Kupf. Dtschl.	10	—	—
Kupperb.	200		—
Kyffhäuserh.	50	50‡‡	75‡‡
Lehmann	100	50‡‡	50‡‡
Leipz. Gum.	50	20‡‡	—
- Immob..	50		—
- Landkraft	15	51‡‡	34‡‡
- Pian. Zim	40	125‡‡	70‡‡
Leonh. Brnk.	22		—
Leopoldgr.	100	170‡‡	120‡‡
LeutkePiano	15	35‡‡	25‡‡
RudLeyMa	100	55‡‡	60‡‡
Leyk.-Josefst.		—	—
Lichtberg. Terr.			—
- Wolle...	100	100‡‡	85‡‡
G. Lieberm.	30	—	—
Linde'sEis	500	80‡‡	100‡‡
Lindenb. St.	35		—
Lindström.	400	250‡‡	300‡‡
LingelSchu.	25	36‡‡	55‡‡
Lingnerw.	625	400‡‡	300‡‡
Linke-H. L.	240	675‡‡	475‡‡
LippischWk	15	20‡‡	24‡‡
Lithopon.	300	200‡‡	190‡‡
H Löhnert	4000	—	—
LothrgP.-Z.	50	—	—
Luck. & Steff.	50	—	—
Lüdensch.	400	200‡‡	125‡‡
LünWachs	100	400‡‡	300‡‡
LutherMsch	45	90‡‡	50‡‡
Mgdb. Gas	80	29‡‡	30‡‡
- Bgw..	80	—	—
- Mühlen	40	60‡‡	50‡‡
C.D Magirus	50	70‡‡	70‡‡
- Vorz.-A.		—	—
Mal-Kah-Z	120	25‡‡	8‡‡
Malmedie	50	220‡‡	250‡‡
Manm.-M	212½	—	—
MargSchröd	75	19‡‡	16‡‡
Marie, k. Bw.	35	—	—
M.-Kotz.	1000	81‡‡	60‡‡
Mark P. Z.	100	—	—
Märk.-W. Bw	80	—	—
Markt-u. Khl	30	—	30‡‡
Maschinen u. Kranbau.	350	250‡‡	90‡‡
MStark & Hof	25	60‡‡	50‡‡
MaschBaum	35	—	—
Breuer	100		
Buckau	100	105‡‡	50‡‡
Kappel	40	150‡‡	200‡‡
MaulsKakao	40	40‡‡	25‡‡
Maximilsau	250	100‡‡	50‡‡
M. Wb. Lind	100	65‡‡	33‡‡
Sorau	50		
Zittau	5000	65‡‡	35‡‡
Meer. Kmg.	150	55‡‡	50‡‡
Meguin A.G.	40	—	—
Mehlteuer	150	30‡‡	—
Meinecke	340	200‡‡	130‡
Meiß Of. uP	200	50‡‡	32‡‡
Mark. Woll.	300	210‡‡	90‡‡
Herm. Meyer	75	40‡‡	30‡‡
Meyer-Klm	100	—	100‡‡
Miag....	300		23500‡
Mimosa..	125	60‡‡	40‡‡
Minimax..	40	25‡‡	20‡‡
Mitteldeutsche Spritwerke	50	28‡‡	20‡‡
Mix & Gen.	150	45‡‡	40‡‡
Moliwerk	1000		30‡‡
Mühle Rün.	35	80‡‡	85‡‡
Mülh. Bgw.	20	—	—
C. MüllerG	100		200‡‡
MüllerSpsef	50		400‡‡
Münch Licht	15	99‡‡	100‡‡
Natronzell.	50	35‡‡	25‡‡
Nauheimsäuref		—	—
Neckarsul.	40	90‡‡	80‡‡
Neu-Finkenkrug a. Db...		—	—
Neckarwk.	80		23‡‡
Nept. Schiff.	30		90‡‡
N.-West-Bl	oD	—	—
Niedl. Kohl.	500	700‡‡	500‡‡
Ndrschl Elek	12		—
Nitritfabr.	400	120‡‡	120‡‡
Nordd. Eiswerk.		200‡‡	150‡‡
Gummi	60	40‡‡	65‡‡
Kabelw.	50	75‡‡	50‡‡
Lagerh.	i L	—	—
Lederp.	40	40‡‡	40‡‡
Steingut	500	—	—
- Trik. Sp.	500	—	—
- Waggonf.	25		60‡‡
Nordpk. Ter	oD		—
Nürnb. Herk.	50		80‡‡
Obb. Uebld	20		100‡‡
Odw Hartst	200	—	—
Oeking. St.	20	—	—
OelfbGr-Gr.	50	—	—
Offstein Zck.	40	160‡‡	170‡‡
Ohles Erb.	30	101‡‡	200‡‡
Oppelner Port- and-Cem.	30	—	—
OsnbrckKpf.	40		
OstdtHefe	500	30‡‡	23‡‡
Ostp. Dmpf	150	700‡‡	420‡‡
Ottens. Eisw.	60	250‡‡	120‡‡
PanzerAG.	50	380‡‡	400‡‡
PassageB.	200	—	—
Peipers & Ci.	60		
C. Petereit	500		15‡‡
PetersUnion	75	60‡‡	20‡‡
PferseeSp.	100	40‡‡	—
Phönix Brk	100	—	150‡‡
Phönix Zbd	100	20‡‡	10‡‡
PinnMühlbtr	25	200‡‡	80‡‡
J. Pintsch	500	—	—
Pittler...	50	—	—
Pl. Gard.	1000	30‡‡	30‡‡
Spitzen	100	400‡‡	200‡‡
Sticker.	100		60‡‡
Tüll. u. G.	30		50‡‡
Pöge neue..		36‡‡	28‡‡
Vorz.	8	—	—
B. Polack..	50	25‡‡	12‡‡
Pomm Eis.	100	45‡‡	29‡‡
Pong'sWb.	100	40‡‡	40‡‡
Popp. & Wth.	75		25‡‡
Port.-UP-Z	100	—	—
A. Prang..	60	80‡‡	69‡‡
Pressluft	250	210‡‡	150‡‡
Preßsp. Ut.	50	—	—
Prestow.....	50	140‡‡	150‡‡
Preuss....	50	29‡‡	29‡‡
Preußeng.	200		1100‡‡
Rasquin F.	50	—	—
Rathen Dpfm	25	35‡‡	26‡‡
Rathg Wg	4000	425‡‡	450‡‡
Rchw. Walt	400		50‡‡
Ravensb S.	100	—	—
Reich. Metl	150	170‡‡	200‡‡
Reinecker..	40		—
Reisholz, P.	30	175‡‡	80‡‡
Reiss & Mrt	100	85‡‡	30‡‡
Rheinf. Kraft	0	—	10‡‡
Rhein Cha.	850		
Elektr.	100	65‡‡	50‡‡
Gerbstoff	30		
Mschld.	50	—	80‡‡
- Metallwar.		—	
- Vorz.-Akt.	9	280‡‡	146‡‡
- Möb.-W.	150	70‡‡	40‡‡
Nass.-B.	30	—	—
- SpiegGl.	400	1150‡‡	1200‡‡
Zucker	60		100‡‡
Westfä. Bau-Industr.	100	—	400‡‡
- Elektr.	20	700‡‡	500‡‡
Kalkwk.	30	600‡‡	65‡‡
Zement	112	—	—
Rheydt Elk.	25		215‡‡
Dv. Richter	300	90‡‡	80‡‡
Frdr Richter	60	25‡‡	17‡‡
Riehm & Söh.	75	50‡‡	80‡‡
Gb. Ritt, W.	200		300‡‡
Rockstr.	2250	—	—
Roddergrb.	60		—
PRosenth	1000	750‡‡	425‡‡
Rositz Brnk.	10	500‡‡	500‡‡
- Zucker.	40	550‡‡	600‡‡
Rotophot	100	34750‡	20‡‡
Fr. Rückf. W.	30	30‡‡	18‡‡
Rungewerke	50	30‡‡	10‡‡
Ruscheway	20	23‡‡	30‡‡
SächsCrt	150	35‡‡	35‡‡
- Guß. Döhl	40	—	—
Kammg.	350	—	—
Th Pt-Z.	100		45‡‡
- Waggon Werd.	1000	300‡‡	250‡‡
- Webst.	600	75‡‡	50‡‡
Sal. Salzung	40	—	60‡‡
Sangerh. M.	30		275‡‡
Sauerbr. M.	25	55‡‡	60‡‡
Saxonia Pfl.	75	200‡‡	60‡‡
O. FSchaefB	30	175‡‡	125‡‡
Schedewitz	250	—	—
Schering	400	750‡‡	550‡‡
SchiesMsch	16	—	—
Sch BgSP	252½	875‡‡	—
Cellul.	40	110‡‡	50‡‡
- El. u. Gas	50	—	—
- - La. B			100‡‡
Lein. Kr.	50		30‡‡
- Mühlen	50	—	—
Ptl.-Zm.	100	190‡‡	130‡‡
Sch. Schulte	50	—	—
Schoell.-E	570	—	—
Scholten...	30	—	—
Schmb. & S.	250	150‡‡	150‡‡
Gbr. Schönd.	15	—	—
Schöneb. M.	75	—	—
Schönw. P.	100	150‡‡	80‡‡
Hm Schött	150	200‡‡	—
SchrftgOff.	200	—	—
Schub. & Salzer			110‡‡
(Genussch.)	0	80‡‡	55‡‡
Schf Herz	300	35‡‡	60‡‡
H.ASchulte	100	—	—
F.Schulz jr.	400	220‡‡	110‡‡
Schwaneb. P	80	800‡‡	100‡‡
Schwelm. E.	30		—
SeckMühl D	30		45‡‡
G. Seebeck	30	360‡‡	300‡‡
Segall Str.	100	35‡‡	18‡‡
Seifert & Co	500	350‡‡	130‡‡
SiegersdW	100	200‡‡	110‡‡
Siem. El.-Btr.	0	—	—
- Glasind.	200	350‡‡	400‡‡
SimonZell.	100		—
Sinner...	75	50‡‡	50‡‡
Osk. Skaller	60		14‡‡
Somag..	180	30‡‡	20‡‡
Sond. u Stier	30	20‡‡	20‡‡
Spinn & S.	300		—
SpRenn & C	254	—	—
SprengstC	170		—
StaderLed	100	250‡‡	190‡‡
Stadtberg. H	20	900‡‡	650‡‡
Stahl & Nölk	30	—	—
Stahnsdorf	oD		21‡‡
Stassf. ChF	100	1125‡‡	1600‡‡
- junge		1‡‡‡	
SteatMagn	170	50‡‡	40‡‡
MStein. & S	100	—	—
SteingutC.	100	—	—
Stett.-Br. P.	15	—	—
Stett. Ch.	200		240‡‡
Elek.-W.	15	36‡‡	30‡‡
- Oderwrk	25		31‡‡
- - neue			31‡‡
StockMtpflg	15	40‡‡	20‡‡
RStock & Co.	50		50‡‡
H. Stod. & C	180	—	—
Stoew., N.	250	700‡‡	500‡‡
StollwerkSt	40		250‡‡
StralsSpik	100	—	—
Sthlt. Goss	400	—	—
Sturm A-G.	100		80‡‡
Stuttg. Zucker		130‡‡	115‡‡
Südd. Imm.	30	—	—
TackConr.	100	25‡‡	15‡‡
Tafelglas	400	210‡‡	130‡‡
Tcklb. Sch.	200		
Th. Teichgr	100	28‡‡	25‡‡
TelefonBerl.	35	175‡‡	130‡‡
Telt. Kan.	o. D.		—
Temp. Feld	o. D		10‡‡
Terra..	2000		200‡‡
TrrG. HohzK.	50	—	—
-N. Bot. G.	o. D	—	—
N. Schönh	14		
Nordost	0	—	—
Rudow-Johannisth.	0	—	—
Südw.	o. D.	120‡‡	40‡‡
- Witzl.	o. D.		—
Teut. Mibg.	100	—	—
Thale Eish.	500	—	—
T. Thiel & S.	200	—	—
Fried. Thom	70		600‡‡
Thür. Blei	32	350‡‡	300‡‡
- El. u. Gas	11	15‡‡	12‡‡
Gas...	50		28‡‡
Salinen	40	—	100‡‡
- Zucker	200	150‡‡	60‡‡
Tielsch P.	500	70‡‡	45‡‡
LeonhTietz	100		—
Tittel & Krg.	150	200‡‡	—
Trach. Zuck.	20		180‡‡
TriptisA-G.	150	140‡‡	150‡‡
Tritonwrk.	100	37‡‡	16‡‡
Tuch Aach.	30	360‡‡	180‡‡
Tüll Flöha	100	150‡‡	—
Türk. Tab.-Rg.		—	—
Unger Gbr.	20		60‡‡
Ung. u. Hoffm	30	30‡‡	20‡‡
Union Bau	60	25‡‡	20‡‡
Fabr. ch. P	75	80‡‡	—
Wkz. Diehl	40	35‡‡	20‡‡
WkMnnh	500	—	—
Unth. Spin.	100	—	—
Varz. Pap.	200	90‡‡	100‡‡
Veithwerke	70	89‡‡	50‡‡
Ver. Bautzener Papier....	150	39‡‡	32‡‡
Verein. Berlin-FrankfGum	60	47‡‡	35‡‡
- B. Mörtwk	90	56‡‡	40‡‡
- ch. Charl.	0	—	—
- Nickelw	100	650‡‡	200‡‡
- Petroleum	0	—	—
Flansch	500	—	—
- Glanzst	300	1400‡‡	1800‡‡
- GothanW	80	—	15‡‡
- Gumb. M.	80	40‡‡	45‡‡
- HarzerZ	100	45‡‡	45‡‡
Jut. Sp LB	100	250‡‡	250‡‡
- - Lit. A.		—	350‡‡
- Kohl. A.G	140	—	—
- Irtzsch.	500	120‡‡	60‡‡
- LausGlas	25	160‡‡	45‡‡
- MkTuch	200	—	60‡‡
- Met. Hal.	80	120‡‡	150‡‡
- Pinsel F.	104	—	—
- Schiml.	150		230‡‡
- - V.-A.		—	—
- Schmrg	2500	190‡‡	100‡‡
- Bern. Wessels Vorz.-A......		—	—
Smyrna	30	30‡‡	60‡‡
- Zyp. & W.	100	—	—
- Textilwrk	20	30‡‡	30‡‡
- ThürMet	60	—	—
- Ultramar	38	400‡‡	400‡‡
Viktoriaw.	50	—	—
Vogt & Wolf	24	—	—
Vogtl. Mas.	25	32‡‡	25‡‡
- - neue		27‡‡	20‡‡
- Tüllfab.	100	80‡‡	100‡‡
Voigt & Häff.	150	35‡‡	40‡‡
Volkst. Pz.	250	62‡‡	60‡‡
VorwBiel Sp	50	—	—
VorwohlP.	Z200		—
Wagn & C	100		—
Walschl. Zk.	25	—	—
Wand.-Wk.	150	230‡‡	260‡‡
WarsteinGr.	50	400‡‡	200‡‡
Ww. Gelsenk	30		250‡‡
Wegel. Russ	30		200‡‡
Wegelin & H.	50	50‡‡	50‡‡
Wender. ph	40		140‡‡
Wernsh. K.	100	150‡‡	50‡‡
Vz.-Akt.	101	—	—
Wersch-W	100	—	—
Wessel. P	127½	350‡‡	350‡‡
WestgV I	54½	—	—
Westf. Dinnd	50	—	—
Westf. Draht	10		—
Eis. u. Dr.	20	250‡‡	—
Kupfer	35		120‡‡
Westf. B.G.	o. D	—	—
WickingPZ	250		600‡‡
Wickr. Led.	200	—	—
Wiel & Hdtm.	25	—	—
Wiesl Tonw	250	—	—
Wilh.-Eulau	30	110‡‡	110‡‡
Wilke Dpf.	500	200‡‡	96‡‡
WilmdfRh.	o. D	—	—
H. Wissner	80	—	110‡‡
Witten Guß.	30	—	—
Wittkop Tf	100		—
Wotan-Wrk.	50		47‡‡
Wrede, Mälz	30		—
E. Wunderl.	60	240‡‡	120‡‡
ZeitzM.	2000		—
ZellstoffVer.	25	35‡‡	40‡‡
ZwickMsch	200		—

O. Ostafr. G	100		140‡‡
Kamerun-G.	—	40‡‡	10‡‡
Otaf. E.GA.	oD	—	—

Die hinter den Wertpapieren stehenden Zahlen bedeuten die Zinsen bezw. letzten Dividenden, *fett* gedruckt bedeuten sie vorgeschlagene Dividenden. Dividenden enthalten alle Sonderausschüttungen.

‡ = 000 000 ‡‡ = 000 000 000
‡‡‡ = 000 000 000 000

Morgen früh erscheint ein ergänzter Aktienkurszettel.

Abend-Ausgabe
..., den 29. Oktober 1923

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts

Beiblatt ✻ Nr. 508
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin

...Gut behauptete Effektenkurse.

...tlicher Dollarmittelkurs: 65 Milliarden M.

...börse verkehrte heute in nicht ganz einheitlicher Haltung, ...ar ein fester Grundton unverkennbar. Seitens des ...ns lagen verhältnismässig wenig Aufträge ... die Verschärfung des innerpolitischen Konfliktes Zu-...altung geboten erscheinen lässt. Auch die Spekulation ...veise von einer Vergrösserung ihrer Hausseengagements ...suchte sich anfangs eher etwas zu entlasten. In der ... Richtung wirkte auch der bevorstehende Ultimo, der, ...annt, überdies eine Verknappung des Geldes mit sich ... hat. Der Devisenmarkt zeigte heute ein wenig ...rtes Aussehen. Goldanleihe stellte sich heute vor-...auf etwa 65 Milliarden M. und behauptete diesen Stand ... der Börse im freien Verkehr. Bei der Festsetzung der ...en Devisenkurse trat wieder Materialmangel in ...ung, und zwar mussten heute schärfere Repar-...agen als in der letzten Zeit vorgenommen werden. Der ...e Kurs für **Kabelauszahlung New-York** war **...4 838 M. M. G., 65 162 M. M. B.** und für Devise ...n 289 275 M. M. G., 290 725 M. M. B. Es wurden repar-... Holland 10, Dänemark 20, Schweden 20, Norwegen 25, ...nien 25, Amerika 10, Belgien 12½, England 12½, Italien 20. ...rkt der fortlaufend notierten Papiere wies ...nn u. a. folgende grösesre Kursveränderungen auf:

...Tausend Prozent.) 4proz. Preuss. Konsols (– 250), 3½proz. ...Konsols (+ 1250). (In Milliarden Prozent.) Oesterr. amort. ... (+ 4), 4proz. Oesterr. Gold (– 50), 4proz. Oesterr. Kronen (+ 11), ... konv. M./N. (– 5), Türk. Lose (– 125), 4½proz. Ung. St. 13 (– 45), ... Ung. St. 14 (– 10), 4proz. Ung. Goldr. (+ 13), 4proz. Ung. Kronen ... 2,6proz. Südöst. Eb. (– 30), 2,6proz. Südöst. neue (– 50), 4½proz. ... (– 55), 4½proz. Anatol. II (– 10), Elektr. Hochbahn (– 5), Schantungb. ...Canada Pac. (– 50), Hamb. Paketf. (+ 250), Hamb.-Südam. (+ 50), ...+ 45), Nordd. Lloyd (+ 105), Roland-Linie (+ 50), Ver. Elbschiff. ...Bank elektr. Werte (– 30), Barmer Bankv. (+ 25), Bayr. Hypoth.- u. ...b. (– 10), Berliner Handels (+ 200), Comm.- u. Privatb. (+ 5), Deutsche ... 145), Disconto-Ges. (+ 60), Dresd. Bank (+ 5), Leipz. Kredit (+ 5), ... Creditb. (+ 5).
...us (+ 100), Dtsch.-Luxemb. (+ 375), Geslenk. Bgw. (+ 300), Harpener ... Hoesch. Stahlw. (+ 600), Hohenlohe (+ 140), Ilse Bergbau (+ 30), ... Bgw. (+ 100), Köln Neuessen (+ 400), Laurahütte (+ 145), Mannes-...+ 290), Mansfelder Bergb. (+ 30), Obschl. Eil.Bed. (+ 170), Obschl. ... (+ 150), Phönix (+ 250), Rhein. Braunk. (+ 250), Rheinstahl (+ 290), ... Mont. (+ 400), Schl. Zink u. Bergb. (+ 140), Siegen Solinger (+ 10), ...e Kali (+ 200), Kali Aschersl. (+ 20), Salzdetfurt. Kali (+ 170), ...g. Alkali (+ 50), A.-G. f. Anilinf. (+ 120), Angl. Cont. Guano (+ 130), ...nilin (+ 230), Byk Guldenwerke (+ 41,5), Chem. Griesheim (+ 420), ...Heyden (+ 60), Dynamit Nobel (+ 25), Elbf. Farben (+ 330), Th. Gold-... (+ 85), Höchst. Farbw. (+ 130), Obschl. Koksw. (+ 100), Rhein. ...t. (+ 30), Rhenania (+ 75), J. D. Riedel (+ 55), Rütgerswerke (+ 52), ...idemandel (+ 120), Accumulatoren (+ 50), Allg. Elektr. Ges. (+ 15), ...n Elektr. (– 10), Elektr. Lief.-Ges. (– 5), G. f. elektr. Untern. (+ 25), ...er (+ 140), Dr. Paul Meyer (+ 5), Pöge Elektr. (+ 10), Sachsenwerk ...Schuckert (+ 200), Busch Waggon (+ 135), Görlitzer Waggon (+ 25), ...ofmann (+ 150, Rathgeb. Waggon (+ 130).
...werke (+ 14), Augsb.-Nürnb. M. (+ 350), Berl.-Anh. Masch. (+ 45), ...rlsr. Ind.-W. (+ 250), Berliner Masch. (+ 35), Daimler (+ 40), Deutsche ... (+ 50), Hartmann Masch. (+ 55), Humboldt Masch. (+ 150), Karlsruhe ... (+ 9), Krauss & Co. (+ 210), L. Loewe & Co. (+ 50), Motorenfabrik ...+ 275). Nat. Automobil-Ges. (+ 13), Orenstein-Koppel (+ 95), Schubert ...r (– 5), R. Wolff (– 10), Zimmermann (– 5), Berlin-Burger Eisen (+ 15), ...erke (+ 20), Deutsche Kabel (+ 15), Deutscher Eisenhandel (+ 5), ...al (+ 6), Hirsch Kupfer (+ 25), C. Lorenz (+ 70), Rhein. Metall (+ 65), ...chneider (+ 80), Telefon Berliner (+ 40), Vogel Telegr. (+ 23), Stett. ... (+ 190), Nordd. Wolle (+ 100), Schles. Textil (+ 90), Stöhr & Co. ... Aschaffenburger Zellst. (+ 120), Feldm. Pp. u. Zellst. (+ 40), Zellstoff ...f (+ 20), C. A. F. Kahlbaum (+ 45), C. W. Kemp (+ 9), Ostwerke ... F. Rückforth Sprit (+ 5,5), Basalt (– 90), J. Berger Tiefbau (+ 5), ...Wasser (+ 24), Dessauer Gas (+ 25), Drahtl. Uebersee (+ 30), Deutsch-... Telegr. (+ 270), Ebverkehrsmittel (+ 315), Fahlberg, List (+ 19), Held ...ke (– 2), Ph. Holzmann (+ 13), Gebr. Junghans (+ 20), Konti Kautschuk ... Polyphonwerke (+ 10), Sarotti (+ 4), Schultheiss-Patzenhofer (+ 20), ...uhf. Bern. W. (+ 14), Neu-Guinea (+ 100), Dtsch. Petrol. (+ 95), ...he Erdöl (+ 425).

... Verlaufe wurde die Tendenz der Effektenbörse ...er. Das Geschäft war im allgemeinen ruhig und nur auf ...n Spezialgebieten lebhafter. So konnten u. a. Anilin- ... Petroleumwerte bei grösseren Umsätzen stark im ... anziehen, ebenso schwere Montanwerte. Har-...er erreichten einen Kurs von 2000 Milliarden pCt., Köln-...sen von 1500 Milliarden pCt. Unter den Elektro-...ten waren besonders AEG. (bis 180) und Bergmann (bis ...Milliarden pCt.) befestigt. Busch Waggon waren mit ...illiarden pCt. mehr als verdoppelt. Auch sonst waren einige ...erdoppelungen zu verzeichnen, so bei Hartmann Maschinen, ...der und annähernd auch bei Schlesische Textil, in denen die ...essenkäufe anzudauern scheinen. Mehr als verdoppelt waren ...-Atlant. Telegraphen, Eisenbahnverkehrsmittel. Unter den ...kaktien tendierten u. a.: Bank für elektrische Werte, ...ner Handelsgesellschaft, Commerz- und Privatbank, ...sche Bank, Discontogesellschaft und Mitteldeutsche Credit-... später auch Dresdner Bank recht fest. Ueberhaupt gewann ...esamte Börse allmählich ein durchaus festes Aussehen, so ... auch der Markt der russischen Anleihen. 1902er ...n mit 19—25 Milliarden und 1905er mit 21 Milliarden um. ...r zogen auf 40 Milliarden an. Für Consols waren folgende ...e zu hören: 3½proz. 25, 3proz. 35, 89er — G., 90er 35 und 94er ... IV, 25 Milliarden per Stück, Goldanleihe ging weiter-...mit etwa 65 Milliarden M. um. In schweren Montanwerten ...n heute anscheinend namentlich von rheinischer Seite Käufe ...gefunden. In Devisen fanden späterhin noch folgende ...rtierungen statt: Finnland 50, Schweiz 12½, Dt.-Oesterr. 25, ...-Slowak. 25, Spanien 25, Frankreich 12½, Bulgarien 50, ...slavien 50.

... ausländischen Banknoten erfolgten nachstehende ...ilungen: Holland 25, Schweiz 25, Tsch.-Slowak. 50, Spanien 50, ...rika 20, Belgien 50, England 25, Frankreich 10, Italien 50.

✻

... **Der Geldmarkt** blieb auch heute ziemlich leicht, und zwar ...3 bis 6 pCt. für tägliches Geld, wobei im allgemeinen 3- bis 4fache ...tendeckung und eine 2fache Deckung bei Unterlagen von Gold-...he und „Schätzen“ verlangt wird. Der Grund der Geldflüssigkeit ...uch weiter die mangelhafte Unterbringbarkeit der Schecks usw. aus ...den des Bargeldmangels. Allerdings macht sich bereits die ver-...te Notgeldausgabe der Privatfirmen ebenfalls erleichternd bemerk-... Sodann nehmen die Darlehennehmer auch die Darlehnskassen ...n ihrer immer noch ziemlich kulanten Bedingungen in Anspruch. ... Warenmarkt war der Andrang nach Geld heute ganz besonders ...s. Die Getreidekredit-Akt.-Ges. hatte einen Geldbedarf abzuwehren, ... er seit dem Bestehen des Instituts nicht erlebt war. Und zwar ...elt es sich um den Papiergeldbedarf zwecks Eintausches in Gold-...ihe, von der die Reichsbank dem genannten Institut merkwürdiger-...e nur recht wenig, anderen Getreidefirmen nur in grossen Denomi-...onen zuteilt, beispielsweise in 1000-Dollar-Stücken. Mit diesen kann ... eine Getreidefirma einen Waggon Getreide (300 Zentner), der nur ...n Bruchteil von 570 Dollar ausmacht, nichts anfangen. Der Satz ... Instituts stellte sich heute auf 7 pCt. Am Metallmarkt war heute ...haupt nur wenig Termingeschäft.

...Der **Rentenmarkt** zeigte heute eine grössere Zurückhaltung bei ...t einheitlicher Kursentwicklung. Unter den deutschen Anleihen ...ten besonders die 3½proz. Preuss. Konsols eine feste Haltung, der ...e Kurs stellte sich auf 3,5 Milliarden pCt. Von den ausländischen ...ten waren die 4proz. Oesterr. Goldrente schwächer, während die ...nenrente höher einsetzte. Türkische Werte waren unverändert, ...garische Renten waren nicht einheitlich in der Kursgestaltung.

...Der **Markt der „unnotierten Werte“** zeigte heute ein sehr ...iges Aussehen. Das Publikum übt angesichts der innerpolitischen ...e grössere Zurückhaltung in der Erteilung neuer Aufträge. Es kommt ...r auch nicht in irgendwie dringenderen Formen Material an den ...rkt, so dass die Kurse durchweg zumindest gut behauptet sind. Im ...rlauf der Börse flaute das Geschäft weiter ab, die Kursgestaltung ...eb uneinheitlich.

...Der **Markt der Einheitspapiere** zeigte wieder ein ziemlich ...stes Aussehen, da nur wenig Verkäufe vorgenommen wurden. ...estorff Maschinen stiegen um 500 Milliarden pCt., Chemische Albert ...nnten um 700 Milliarden pCt. im Kurse anziehen und Lingner Werke ... 100 Milliarden pCt. Im einzelnen waren höher:

... Höher (Millionen pCt.): Egestorff Masch. 500 000, Chem. Werke Albert ...0 000, Braunschw. Masch. 70 000, Fritz Schulz 120 000, Seebeck 60 000, Alfeld ...onan Papier 61 000, Troitzsch 60 000, Gebr. Krüger 20 000, Deutsche Ton-...ren 20 000, Tritonwerke 21 000, Kont. Kautschuk 40 000, Busch Lüdenscheid ...000, Ver. Nickelwerke 450 000, Petereit 45 000, Hetzer 10 000, Fein Jute 60 000, Flender 15 000, Reisholz Papier 95 000, Stader Leder 70 000, Wilke 104 000, Kammerichwerke 340 000, Albel 40 000, Lüdenscheid Metall 75 000, Leipzig. Piano 55 000, Reiss & Martin 55 000, Keramag 10 000, Somag 15 000, Kohlendestillation 200 000, Nordd. Eiswerke 50 000, Niederlausitzer Kohlen 200 000, Caroline 350 000, Boeddinghaus 200 000.

Niedriger: Stassfurt. chem. Fabr. 47 500, Wanderer Werke 30 000, A.-G. für Verkehrswesen 125 000, Gaggenauer Eisen 25 000, Chemnitz. A.-Spinnerei 10 000, Vogtländ. Tüll 20 000, Rositzer Zucker 50 000, Hallesche Maschinen 40 000, Baroper Walzwerk 200 000, Glauzig Zucker 100 000, Ver. Glanzstoff-Fabr. 100 000, Grevenbroich Masch. 125 000.

Bezugsrechte. Dresdner Schnellpr. 4½ Milliarden, Bremer Allg. Gas 8½ Milliarden, Gebr. Krüger 11 Milliarden, Sarotti 14 Milliarden, Voigt & Häffner 6 Milliarden.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In tausend Mark.)

Bankdiskont.		Devisen 29. 10. Geld	Brief	✻ 27. 10. Geld	Brief	Banknoten 29. 10. Geld	Brief	✻ 27. 10. Geld	Brief
90	Deutschland.								
4	1 Holland...	25137000	25263000	24538500	24661500	25137000	25263000	24538500	24661500
6	1 Dänemark.	11172000	11228000	10972500	11027500			10972500	11027500
4½	1 Schweden.	16957000	17043000	16558500	16641500	16957000	17043000	16558500	16641500
6	1 Norwegen.	9975000	10025000	9675750	9724250			9675750	9724250
9	1 Finnland..	1716000	1724000	1675800	1684200			1665825	1674175
4	1 Schweiz..	11571000	11629000	11271750	11328250	11579000	11629000	11271750	11328250
—	1 Argentinien	20349000	20451000	19950000	20050000				
9	1000 D-Oest.	908000	912000	897775	902250			887000	893000
18	1000 Ungarn	3491000	3509000	3491250	3508750			1945000	1955000
5	1 Tsch. Slow	1895000	1905000	1875300	1884700			1875300	1884700
5	1 Spanien..	8778000	8822000	8379000	8421000			8379000	8421000
4½	1 Amerika..	64838000	65162000	64837500	65162500	64838000	65162000	64837500	65162500
5½	1 Belgien..	3232000	3248000	3132150	3147850	3232000	3248000	3132150	3147850
4	1 England..	289275000	290725000	284287500	285712500	289275000	290725000	284287500	285712500
5½	1 Frankreich.	3771000	3789000	3670800	3689200	3771000	37890000	3670800	3689200
5½	1 Italien...	2913000	2927000	2793000	2807000	2913000	2927000	2793000	2807000
6½	1 Bulgarien.	608000	612000	593512	596488			593510	596490
—	1 Rumänien.							289275	290725
—	1 Jugoslavien	768000	772000	763087	766912			748125	751875
–	1 Japan....	30923000	31077000	30922500	31077500				
—	1 Rio Janeiro	5985000	6015000	5985000	6015000				
–	1 Portugal..	2594000	2606000	2593500	2606500				

Kurs der Goldmark, errechnet aus dem heutigen Dollarkurs (4,2 Goldmark = 1 Dollar): **1 Goldmark = 15 437 Milliarden G., 15 514 Milliarden B.**

✻ **Amsterdam,** 29. Oktober, 11 Uhr 17 Min. (Privat-Telegramm der Rotterdamschen Bankvereeniging.) London 11,542, Berlin 0,03, New-York 256,75, Paris 15,00, Brüssel 12,90, Kopenhagen 82,25, Kristiania 39,35, Stockholm 67,60, Zürich 44,75.

✻ **Amtliche Moskauer Devisenkurse.** Moskau, 27. Oktober (Wp.). Tscherwonez 6600 Rbl., Englische Pfund 6025 Rbl., Dollar. 1320 Rbl.

✻ **Anträge auf Zulassung folgender Wertpapiere zum Börsenhandel** sind gestellt: 50 000 000 M. Genussscheine der Schlesischen Textilwerke Methner & Frahne Akt.-Ges. zu Landeshut i. Schl. No. 1—50 000 zu je 1000 M. Von den Firmen Gebr. Heymann und S. Schoenberger & Co., hier: 49 000 000 M. Stammaktien der Schuhfabrikations- und Vertriebs-Akt.-Ges. „Schuvag“ in Berlin. Von der Brandenburgischen Girozentrale — Brandenburgischen Kommunalbank 100 000 To. 6proz. vom 1. Januar 1926 ab tilgbare Kohlenwertanleihe der Brandenburgischen Kreis-Elektrizitätswerke G. m. b. H. Kommunale Ueberlandzentrale zu Spandau.

✻

✻ **Berliner Produktenverkehr** am 29. Oktober. Sonderliche Veränderungen sind auch heute im Produktenverkehr nicht erfolgt. Das Angebot vom Inlande bleibt mässig, und hier beschränkt die Schwierigkeit, genügend Stücke der Goldanleihe zu erhalten, zunächst noch den Verkehr. Im Inlande vollzieht sich die Umstellung zur Goldwährung bei vielen Interessenten noch sehr langsam, was auch zur Ruhe des Geschäfts beiträgt. Der Westen kauft wenig, was zum Teil auf die weitere Verteuerung der zum 1. November auf Goldwährung einzurichtenden Frachten zurückzuführen ist, zum Teil aber auf die unsicheren politischen Verhältnisse, die auch in Sachsen allgemeine Zurückhaltung veranlassen. Hin und wieder zeigt sich übrigens etwas mehr Begehr nach Ware, die in Weizen für Mühlen, in Roggen indirekt für die Reichsgetreidestelle aus dem Markt genommen wird. Auch in Gerste und Hafer gab sich manche Nachfrage kund. Mehl ist auch in Roggenmehl ruhiger gewerden, Futterstoffe wenig verändert.

✻ **Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin,** für Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 29. Oktober. (Preise in Goldmark (4,20 Goldmark = 1 Dollar Goldanleihe): Weizen märkischer 155—157, befestigt. Roggen märkischer 141—142,75, befestigt. Gerste Sommergerste 136—138,50, stetig. Hafer märkischer 107 bis 109, befestigt. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 22,50—25, stetig. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 22,50—25, stetig. Weizenkleie frei Berlin 5,20—5,40, ruhig, Roggenkleie frei Berlin 5,20—5,40, ruhig. Raps 215—218, fest., Leinsaat 320—350, fest, Viktoria-Erbsen 35—40, kl. Speiseerbsen 33—36, Rapskuchen 8,90—9,10.

Die amtlichen Notierungen am Frühmarkt waren loko frei Wagen oder ex Waggon pro 50 kg (in Millionen Mark): Hafer 98 500, Roggenkleie 42 000.

Heu und Stroh. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Grosshandelspreise pro 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Millionen Mark): drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 11 000—13 000, desgl. Haferstroh 10 000—12 000, desgl. Gerstenstroh 9000—11 000, Roggenlangstroh 9000—10 000, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 8500—9500, loses Krummstroh 7000—8000, Häcksel 18 000—19 000, handelsübl. Heu 6000—9000, gutes Heu 9000—13 000.

Metallpreise in Berlin (f. 1 kg in M.)	29. Oktober	26. Oktober
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz: Elektrolytkupfer wire bars (für 1 kg in M.)	—	—
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,3 pCt. Oktober	17500‡‡—18500‡‡	16500‡‡—17500‡‡
Originalhüttenweichblei	11000‡‡—11500‡‡	9500‡‡—10500‡‡
Originalhüttenrohzink (Pr. i. freien Verk.)	11300‡‡—13500‡‡	11500‡‡—12500‡‡
Originalhüttenrohzink (Preis d. Zinkhüttenverbandes) nominell (für 1 kg in M.)	—	—
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	9500‡‡—10000‡‡	8500‡‡—9000‡‡
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt. in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	44000‡—46000‡	40000‡‡—42000‡‡
desgl. in Walz- und Drahtbarren, 99 pCt.	—	—
Banka-, Straits-, Australz. in Verkäufersw.	76000‡‡—78000‡‡	76000‡‡—78000‡‡
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	72000‡‡—74000‡‡	72000‡‡—74000‡‡
Reinnickel, 98—99 pCt.	46000‡‡—48000‡‡	40000‡‡—42000‡‡
Antimon-Regulus	10000‡‡—10500‡‡	9500‡‡ 10000‡‡
Silber in Barren, ca. 990 fein	1600—1700000‡	1600—1700000‡‡

‡ = 000.

✻ **Berliner Edelmetallpreise** vom 29. Oktober, 1 Uhr nachm. (Mitgeteilt vom Bankhause Hauer, Würzburger & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin.) Silber 16—16½ Billionen M. pro kg fein, Gold 62—64 Milliarden M. pro g fein, Platin 310—320 Milliarden M. pro g.

✻ **Alexandria,** 27. Oktober. Baumwolle. Sakellaridis Nov. 35,25, Ashmouni Dez. 33,20, Sakellaridis Jan. 35,97, Ashmouni Febr. 33,18, Sakellaridis März 36,43.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap. Von der Ausschüttung einer Dividende aus dem Ueberschuss soll mit Rücksicht auf die geldliche Lage der Gesellschaft abgesehen werden (i. V. 30 pCt.).

Gebrüder Elbers Akt.-Ges. in Hagen. Ueberschuss 868 359 438 M. (6 881 651). Dividende 1½ Goldmark pro Aktie (20 pCt.).

Die Umstellung auf wertbeständigen Zahlungsverkehr. — Papiermark nur als Ausnahme. Der Verband der deutschen Veredelungsanstalten für baumwollene Gewebe in Leipzig hat, wie die „Textilwoche“ meldet, zur Vereinfachung und Beschleunigung des Zahlungsverkehrs mit Wirkung vom 29. Oktober ab neue Zahlungsvorschriften eingeführt. Zahlungen sollen, wenn irgend möglich, nur noch in Dollarschatzanweisungen, Goldanleihe oder soweit zulässig, in Devisen erfolgen. Goldanleihe und Dollarschätze werden zum vollen Nennwert gutgeschrieben, wenn sie nicht mehr als 10 pCt. hinter dem Dollarbriefkurs zurückbleiben. Notieren sie höher als der Dollar, so kann der Abnehmer den Rechnungsbetrag um das Agio kürzen. Wenn dagegen der Kurs um mehr als 10 pCt. zurückbleibt, so ist das Disagio über 10 pCt. gleichzeitig in Goldanleihe oder Dollarschätze einzusenden. Bei der Regulierung werden überzeigende Beträge in Dollars gutgeschrieben. Bei Papiermarkzahlungen, die in beiderseitigem Interesse nur als Ausnahme benutzt werden sollen, erfolgt Berechnung zum Berliner Dollarbriefkurs am Zahlungseingangstage. Spitzenbeträge infolge Kursveränderungen zwischen Zahlungseingang- und Umrechnungstag werden in Dollars berechnet. Um eine fortgesetzte Spitzenabrechnung zu vermeiden, sind Spitzenbeträge nicht in Papiermark, sondern ausschliesslich in Goldanleihe, Dollarschätzen oder falls zulässig in Devisen auszugleichen.

✻ **Hallesche Pfännerschaft Akt.-Ges.** in Halle a. S. Die Gesellschaft erklärt sich infolge der Geldentwertung bereit, für die 4proz. Teilschuldverschreibungen der früheren Consolidierten Halleschen Pfännerschaft vom Jahre 1906 (Nennwert 500 M.) 5 Milliarden Reichsmark zu zahlen, und für die 5proz. Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1913 (Nennwert 500 M. bzw. 1000 M.) 5 Milliarden Reichsmark bzw. 10 Milliarden Reichsmark.

✻ **76 000 Billionen M. neue Banknoten.** Wie der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. zeigt, hat bei der mit Riesensprüngen sich fortsetzenden Markentwertung die Inanspruchnahme der Bank während der zweiten Oktoberwoche sich von neuem in starkem Ausmasse erhöht. Die gesamte Kapitalanlage wuchs von 77 940,3 auf 203 762 Billionen M., und zwar stiegen die Bestände an Reichsschatzanweisungen um 97 548,1 auf 167 779,6, an Wechseln um 22 939,7 auf 29 541,6, an Lombardforderungen um 5 324,4 auf 5 616,8 Billionen M. Die besonders hohen Zugänge zum Lombardkonto hingen mit einer neuen Erschöpfung des Kontigents der Reichsdarlehnskassen zusammen, die dazu nötigte, in den letzten Tagen der Berichtswoche Darlehnsansprüche von den Darlehnskassen vorübergehend an die Reichsbank zu verweisen. Da die ungeheueren Steigerung des gesamten Preis- und Lohnniveaus die Versorgung des Zahlungsverkehrs mit genügenden Banknotenmengen wieder äusserst schwierig gestaltete, verblieb der Bank ein wachsender Teil der neu beanspruchten Kreditbeträge auf den Konten der fremden Gelder, die um 57 199,1 auf 84 342,5 Billionen M. zunahmen. Die Banknotenausgabe erhöhte sich um 76 416,8 auf 123 349,8 Billionen M. Trotz der erwähnten Verweisung grosser Darlehnsanträge an die Reichsbank erfuhr der Darlehnsbestand der Reichsdarlehnskassen in der Berichtswoche eine Vermehrung von 875,5 auf 5663 Billionen M. Dementsprechend flossen der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen 4787,6 Billionen M. neu zu, so dass sich ihre Bestände an solchen Scheinen auf 5663 Billionen M. stellten.

✻ **Der Unterschied zwischen Dollarschätzen und Goldanleihe. — Die Gefahr von Verwechselungen.** Nachdem die beiden Arten der wertbeständigen Staatsanleihen in den Verkehr gelangten und sogar als Zahlungsmittel propagiert und verwendet werden, muss die zu Irrtümern Anlasse bietende Aufmachung der Goldanleihe (wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches) als ganz besonders unangenehm empfunden werden. Denn auf den Stücken steht nichts von „Goldanleihe“, nichts von „wertbeständiger Anleihe“. Fettgedruckt ist dagegen genau wie bei den Dollarschatzanweisungen zu lesen: „Schatzanweisung des Deutschen Reichs“ und ferner „soundsoviel Mark Gold gleich soundsoviel Dollar“; woraus jeder sich zusammenreimt: „Ich habe eine Dollarschatzanweisung vor mir“. Und in dieser Verwechselung wird er bestärkt durch die Tatsache, dass die Stücke beider Anleihen nicht nur auf den ersten Blick die gleiche Aufschrift und eine ähnliche Form, sondern in einzelnen Kategorien auch die gleiche Farbe (so z. B. sind die der 1 Dollarscheine der Goldanleihe und der 5 Dollarscheine der Dollarschatzanweisung fast auf dem gleichen gelben Papier gedruckt) haben. Es sind denn auch bereits mehrfach Verwechselungen im Verkehr vorgekommen. Es scheint uns deshalb dringend notwendig, im folgenden kurz die Merkmale beider Wertpapiere nebeneinanderzustellen:

Die Stücke der Goldanleihe (wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches) tragen die Aufschrift: **Schatzanweisung des Deutschen Reichs.** (Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes vom 14. August 1923.) Der Nennwert dieser Schatzanweisung X Mark Gold = Y Dollar wird (hier heisst es bei den kleinen Stücken: mit einem Aufgeld von 70 v. H. des Nennwerts) an den Inhaber **am 2. September 1935** zurückgezahlt usw.

Die Dollarschatzanweisungen haben folgenden Text: **Schatzanweisung des Deutschen Reichs von 1923.** Gesetz vom 2. März 1923. Die Staatsschuldentilgungskasse in Berlin zahlt dem Inhaber dieser Schatzanweisung im Nennwerte von X Dollar am **15. April 1926** ohne jeden Abzug den Betrag von **X Dollar** (bei allen Stücken steht an dieser Stelle ein höherer als der Nominalbetrag, da die Zinsen hinzugezählt werden) **der Vereinigten Staaten von Amerika** nach Wahl des Reichs in Scheck auf New-York oder in Gold, den Dollar zu 1,5046 Gramm Feingold gerechnet. Für die Schatzanweisung hat die Reichsbank die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

Es seien alle diejenigen die Goldanleihe und Dollarschatzanweisungen als Zahlungsmittel benutzen, vor allem darauf hingewiesen, dass bei den zinsbogenlosen Stücken der Dollarschätze der Zinsbetrag bereits dem Kapital zugezählt ist, sodass es z. B. heisst: ... zahlt dem Inhaber dieser Schatzanweisung im Nennwerte von 5 Dollar ... ohne jeden Abzug den Betrag von 6 Dollar ..., während es bei den kleinen Stücken der Goldanleihe, die bis einschliesslich 5 Dollar gleichfalls ohne Zinsscheinbogen ausgegeben sind, heisst: ... wird mit einem Aufgeld von 70 v. H. des Nennwertes an den Inhaber am 2. September 1935 nach den umstehenden Bedingungen zurückgezahlt. Alle Irrtümer können vermieden werden, wenn man sich einprägt, dass die Dollarschätze im Jahre 1926, die Goldanleihestücke dagegen erst im Jahre 1935 zurückgezahlt werden. — Wir werden, um unseren Lesern die Unterscheidung zu erleichtern, noch Abbildungen der beiden verschiedenen, aber leider allzuleicht zu verwechselnden Wertpapierarten geben.

✻ **Verordnung zur Entlastung der Finanzbehörden.** Um die Finanzbehörden für die Aufgaben, die ihnen aus der Umstellung des Steuersystems auf Goldmark erwachsen, frei zu machen, hat der Reichsminister der Finanzen am 24. Oktober 1923 eine Verordnung zur Entlastung der Finanzbehörden erlassen. Durch diese Verordnung wird ein beträchtlicher Teil der Rechtsmittel, die vor dem 14. Oktober 1923, dem Tage des Inkrafttretens der Aufwertungsverordnung, im Besteuerungsverfahren eingelegt worden sind, für erledigt erklärt. Ausgenommen hiervon sind Rechtsmittel gegen Veranlagungen zur Einkommensteuer und zur Körperschaftssteuer 1922, soweit diese Veranlagungen die Grundlage für erhöhte Vorauszahlungen im Jahre 1923 und für die Zahlung der Rhein-Ruhr-Abgabe bilden. Ausgenommen sind ferner die Beschwerden gegen solche Bescheide, durch die ein Finanzamt erhöhte Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer festgesetzt hat. Ausgenommen sind schliesslich die Rechtsmittel im Sicherungsverfahren und im Verwaltungsstrafverfahren sowie die Rechtsmittel gegen Bescheide, durch die eine Finanzbehörde auf Grund des Steuernachsichtgesetzes Vermögen für verfallen erklärt hat. Für alle übrigen Rechtsmittel werden folgende Unterscheidungen gemacht: 1. Beschwerden, Einsprüche, Berufungen und Anfechtungen sind erledigt, wenn der Streitgegenstand am 13. Oktober 1923 keinen höheren Wert als eine Milliarde Mark gehabt hat. 2. Bei Beschwerden, Einsprüchen, Berufungen und Anfechtungen, deren Streitgegenstand am 13. Oktober 1923 mehr als eine Milliarde, nicht aber mehr als drei Milliarden Mark wert gewesen ist, ist das Verfahren unterbrochen. 3. Das Verfahren über Rechtsbeschwerden vor dem Reichsfinanzhof ist unterbrochen, wenn der Wert des Streitgegenstandes am 13. Oktober 1923 den Betrag von drei Milliarden Mark nicht überstiegen hat. In den Fällen, in denen das Verfahren unterbrochen ist (im vorstehenden die Nummern 2 und 3), kann der Steuerpflichtige durch eine Erklärung, die innerhalb eines Monats der Rechtsmittelbehörde gegenüber schriftlich abzugeben ist, das unterbrochene Verfahren wieder aufnehmen. Gibt der Steuerpflichtige diese schriftliche Erklärung ab, so nimmt das Rechtsmittelverfahren seinen Fortgang; gibt er die Erklärung nicht oder nicht rechtzeitig ab, so ist das Rechtsmittel erledigt. Unter den gleichen Voraussetzungen wie die Rechtsmittel der Steuerpflichtigen sind auch die von den Finanzämtern eingelegten Rechtsmittel erledigt. Kosten werden für erledigte Rechtsmittel nicht erhoben.

✻ **Wertbeständiges Notgeld der Akt.-Ges. für Anilinfabrikation.** Die Akt.-Ges. für Anilinfabrikation macht von der ihr erteilten Genehmigung des Reichsfinanzministeriums Gebrauch und gibt auf Grund der Verordnungen des Reichskanzlers vom 23. und 24. Oktober 1923 wertbeständiges Notgeld aus, zunächst in Scheinen von 42 Goldpfennigen. Die Scheine sind bei den auf ihnen bezeichneten Banken und Kassen jederzeit in bar ohne Abzug einlösbar.

✻ **Die Dessauer Gasgesellschaft und die Warschauer Stadtverwaltung.** Die Warschauer Stadtverwaltung lehnte den Vorschlag der Vertreter der Dessauer Gasgesellschaft, ein polnisch-deutsches Konsortium zum Betrieb der Gaswerke zu bilden, ab. Die Stadtverwaltung begründete ihren Entschluss mit dem Paragraphen des Versailler Vertrages, laut welchem dieses Unternehmen liquidiert werden könne. Die Gaswerke werden demnächst gänzlich von der Stadtverwaltung übernommen werden. (Anmerkung des W. T. B.: Die Meldung ist charakteristisch für die wirtschaftsfeindliche Tendenz polnischer Behörden, jedes wirtschaftliche Zusammenarbeiten mit Deutschland zu verhindern.)

☐ **Petrolea Akt.Ges. für Mineralölprodukte** in Berlin. In der Generalversammlung wurde die Dividende für das am 30. Juni 1923 abgelaufene Geschäftsjahr auf 200 pCt. festgesetzt.

✻ **Neue Aktiengesellschaften.** Unter Führung der „Hindag“, Handelszentrale für Industrieerzeugnisse Akt.-Ges., Berlin, und der Rütgerswerke Akt.-Ges., Berlin, sowie unter Mitwirkung der

Oechelhäuser & Landé Bankkommanditgesellschaft, Berlin, wurde die Kochelwerk, Akt.-Ges. für chemische Erzeugnisse, mit dem Sitz in Berlin und Werk in Kochel (Oberbayern) gegründet. Die neue Aktiengesellschaft übernimmt die seit zwei Jahren in Kochel betriebene Farbenfabrik der Kochelwerk, Gesellschaft für chemische Erzeugnisse m. b. H. mit ihren Aktiven und Passiven und wird sich in erster Linie der Fabrikation von Kalkfarben nach dem neuen Verfahren von Dr.-Ing. W. Eberlein widmen, durch welche das bisherige Verwendungsgebiet für Kalkfarben ganz erheblich erweitert wird. Das Kapital des neuen Unternehmens beträgt 500 Millionen M. — Am 1. Oktober wurde die Textil-Aufbau Akt.-Ges. gegründet. Dem Konzern gehören die Firmen: Universal-Export-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Veltener Textilmaschinenfabrik und Eisengiesserei G. m. b. H., Universal-Textilwerke G. m. b. H. Tuchfabrik, Woll- u. Garn-Handels-Gesellschaft m. b. H., Deros Technische Handels-Gesellschaft m. b. H. an. Sämtliche Firmen haben ihren Wohnsitz in Berlin und Velten. — „Cherowag“ Chemikalien- und Rohwachs-Akt.-Ges., Hamburg. Gegenstand des Unternehmens ist Import, Export, Grosshandel von Chemikalien. Rohwachs, Terpentinöl, Benzin, Petroleumprodukten, evtl. Fabrikation, Beteiligung an, Erwerb von Unternehmungen ähnlicher Art. Das Aktienkapital beträgt 500 Millionen M. — Unter der Firma Max Lewin Akt.-Ges. für Fabrikation von Kinderkopfbedeckungen, Sporthüten und Babykonfektion ist die seit 36 Jahren bestehende Firma in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 420 Millionen M. umgewandelt worden. — Unter der Firma Mehlhandel Akt.-Ges. in Breslau ist mit einem Aktienkapital von 10 Milliarden M. eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Mehl und anderen Lebensmitteln. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Stadtrat Curt Prescher, Magistratsrat Dr. Bernhard Krumteich, Mühlendirektor Ludwig Reich, Mühlendirektor Rudolf Weigert, Kaufmann Hermann Kiunke, Kaufmann Felix Scholz, Kaufmann Leo Fischer, sämtlich zu Breslau.

✲ **Das Bankhaus M. Koppel & Co.** in Emden i. Ostfr. (gegründet 1849) ist gemäss Absatz 3 der Verordnung über Devisenbanken vom 11. September 1923 vom Handelsminister im Einvernehmen mit dem Kommissar für Devisenerfassung als Devisenbank zugelassen.

✲ **Die neue gegründete Hamburger Bank von 1923,** die die Herausgabe von wertbeständigen Notenscheinen und Verrechnungsmünzen übernimmt, tritt heute in Tätigkeit. Der Staat wird bemüht sein, auch denjenigen Arbeitgebern, die nachweislich nicht im Besitze von Devisen sind, bei der Beschaffung der wertbeständigen und voll durch Gold gedeckten Zahlungsmitteln der Hamburger Bank von 1923 zur Hand zu gehen. Jedem Gehalts- und Lohnempfänger wird der Staat von Anfang November ab als Teilbetrag seines Gehalts oder Lohnes wöchentlich 4 M. in Gold in Wertzeichen der Hamburger Bank von 1923 zahlen und den entsprechenden Betrag in Devisen decken, die ihm für die nächsten vier Wochen durch die Hamburger Kaufmannschaft durch eine Anleihe zur Verfügung gestellt werden.

Dauerwäsche Akt.-Ges. Wie uns auf unsere Anfrage von der Verwaltung mitgeteilt wird, haben die mit einer schwedischen Gruppe in Stockholm gepflogenen Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis geführt. Die Gesellschaft erhält einen massgebenden Einfluss auf die schwedische Gruppe, die im Anschluss an die bestehenden Schutzrechte der Gesellschaft unter der Firma „Everclean Aktie-Bolaget“ den Vertrieb für die nordischen und diejenigen Länder ausbauen wird, die aus wirtschaftspolitischen Gründen zurzeit von Deutschland aus nicht beliefert werden können. Darüber hinaus ist auch die Fabrikation in Schweden vorgesehen. Nebenbei ist in Stockholm von der Verwaltung ein Prozess wegen Verletzung von Schutzrechten eingeleitet worden. Wie uns schliesslich mitgeteilt wird, sind auch mit einer italienischen Gruppe Verhandlungen angebahnt worden, die demnächst gleichfalls zu einem Abschluss hinsichtlich der Bildung einer Interessengemeinschaft führen dürften.

✲ **Elag, Elektrische Apparatebau Akt.-Ges.** in Fraulautern (Saar). In der ausserordentlichen Generalversammlung wurden alle Punkte der Tagesordnung einstimmig angenommen. Das Kapital von 80 Millionen M. wurde auf 1 200 000 Fr. bei erheblichen Abschreibungen umgestellt und auf 2 500 000 Fr. erhöht. Die Saar-Handelsbank Akt.-Ges. in Saarbrücken übernimmt die neuen Aktien zu 113 pCt. mit der Verpflichtung, den Aktionären auf zwei alte Francs-Aktien eine neue Aktie je 100 Fr. zu 115 pCt. anzubieten. Der Rest wird der Verwaltung zur Verwertung für die Gesellschaft übergeben. Das erhöhte Kapital dient zur Stärkung der Betriebsmittel, insbesondere auch für die Beteiligung an der am 10. Oktober d. J. in Interessengemeinschaft mit Hirsch-Kupfer gegründeten Pressguss Akt.-Ges. Ein Austausch der Aufsichtsräte beider Gesellschaften fand statt.

✲ **Trachenberger Zuckersiederei** in Trachenberg. In der Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht genehmigt und die Dividende auf 1000 pCt. festgesetzt. Ferner beschloss die Versammlung, das Aktienkapital auf 45 Millionen M. Stammaktien zu erhöhen. Im Zusammenhang mit diesem Beschluss wurde das Stimmrecht der Vorzugsaktien vom Zwölffachen auf das Vierundzwanzigfache erhöht. Wie der Vorstand berichtete, ist mit der Kampagne am 23. d. M. begonnen worden. Die Arbeiten seien bisher glatt von statten gegangen. Ueber das zur Verarbeitung gelangende Quantum lasse sich noch nichts Bestimmtes sagen. Der Zuckergehalt der Rüben sei bisher etwa 1 pCt. höher als im Vorjahre. Ueber die Modalitäten der neuen Aktienausgabe, deren Festsetzung dem Vorstand und Aufsichtsrat überlassen worden ist, werden die genauen Daten später veröffentlicht werden. Wie mitgeteilt wurde, ist beabsichtigt, auf zwei alte Aktien eine neue gegen zwei Dollars Deutsche Goldanleihe zu gewähren. Die restlichen Aktien sollen im Interesse der Gesellschaft verwertet werden.

☐ **Friedrich-Wilhelm- und Gerling-Konzern Lebensversicherungs-Akt.-Ges.** in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss, der ohne Gewinn oder Verlust abschliesst. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Kommerzienrat E. Garnier (Freiburg), Justizrat Dr. W. Waldschmidt (Berlin) und Generaldirektor Justizrat Max Loebinger (Berlin). Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1922 geht hervor, dass bei der Gesellschaft, die ihren Betrieb erst Ende des Jahres 1922 aufnahm, bis zum Jahresschlusse 2531 Anträge über 442 996 500 M. Versicherungssumme und eine Jahresrente von 94 000 M. eingereicht wurden. Das Vermögen der Gesellschaft am Bilanztermin betrug 25 367 059 M. Das laufende Jahr brachte eine über Erwarten grosse Produktion in Papiermark- und — in ständig steigendem Masse — auch in Goldmarkversicherungen auf Edelvalutabasis. Seit dem 1. September d. J. schliesst die Gesellschaft, veranlasst durch den fortschreitenden Verfall der Reichswährung, nur noch Goldmarkversicherungen ab. Die Produktion an solchen Versicherungen hat seitdem bedeutend zugenommen und lässt für den Rest des Jahres gute Ergebnisse erwarten.

✲ **N. V. Flenders Nederlandsche Constructie MIJ.** in Amsterdam. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloss, wie uns in Ergänzung unserer Meldung vom 2. Oktober mitgeteilt wird, das Kapital von 1 Million fl. auf 5 Millionen fl. zu erhöhen, während gleichzeitig die Einzahlung auf dieses Kapital von 250 000 fl. auf 1 Million fl. erhöht wurde. Die Brückenbau Flender Akt.-Ges. in Benrath und Lübeck ist nicht nur namhaft an der Gesellschaft beteiligt, sondern besitzt fast sämtliche Aktien.

✲ **Erhöhung der Kohlenpreise in Polen.** Der Inlandspreis für Dombrower, Krakauer und Oberschlesische Kohle wurde ab 25. Oktober erhöht. Gegenwärtig beträgt der Preis für Dombrower und Krakauer Kohle zirka 400 000 und für Oberschlesische Kohle 475 000 Mk. pro Zentner.

✲ **Abbau der Zinssätze in Deutsch-Oesterreich.** Umfangreiche Wertschriftenverkäufe in der letzten Zeit im Vereine mit bedeutenden spekulativen Abgaben bewirkten eine durchgreifende Veränderung der Verhältnisse auf dem Wiener Geldmarkte. Vor zwei Wochen wurden für Geld noch 2 pCt. wöchentlich bezahlt, nun ist der Geldpreis auf ¼ pCt. gesunken. In Wiener Finanzkreisen rechnet man mit einem weiteren niedrigen Preisstand bei der kommenden Geldversorgung, da grössere Beträge eine Anlage suchen. Einem Wochensatz von ¼ pCt. entspricht eine Jahresverzinsung von 12 bis 13 pCt.

✲ **Der Zinsfuss in Frankreich.** Im Juli 1923 betrug der mittlere Zinsfuss der französischen Obligationenemissionen 7,03 pCt. gegenüber 6,15 pCt. im Vormonat. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass durch das im Juni votierte Finanzgesetz nur noch staatliche Obligationen steuerfrei emittiert werden dürfen.

✲ **Die Zukunft der Anatolischen Eisenbahnen.** Die Verhandlungen der englischen Schröder-Gruppe mit der türkischen Regierung über die Reorganisation der Anatolischen Eisenbahnen und die Gründung der National Turkey Railways haben, laut „Financial News“, bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Von gut unterrichteter Seite erfährt die gleiche Zeitung, dass auch die Bemühungen des Herrn Huguenin, Direktor der Anatolischen Eisenbahnen, ohne Erfolg geblieben sind und dass die türkische Regierung den von der Schröder-Gruppe gemeinsam mit der Bank für Orientalische Eisenbahnen in Zürich ausgearbeiteten Reorganisationsplan definitiv ablehnen werde. Es hat den Anschein, dass die türkische Regierung selbst ein Reorganisationsprojekt ausarbeitet und der Schröder-Gruppe eine Beteiligung am neuen Kapital der türkischen Eisenbahnen offerieren wird. Es ist möglich, dass zwischen der englischen Finanzgruppe und der türkischen Regierung ein Kompromiss geschlossen wird, welcher eine Mittellinie zwischen den beiden Reorganisationsprojekten darstellen dürfte.

✲ **Die „Eltfabriken“.** Vereinigung von Fabriken für Elektro-Installations-Gegenstände, haben mit sofortiger Wirkung die Goldumrechnungsfaktoren für ihre Erzeugnisse um durchschnittlich 12½ pCt. ermässigt.

Die Wertmessziffer in der Damenkonfektion ist, wie die „Textilwoche“ meldet, vom Verband der Fabrikanten von Blusen, Kostümen und verwandten Artikeln für den Verkehr zwischen Fabrikanten und Abnehmern mit Wirkung vom 29. Oktober auf 1 003 000 000 erhöht worden. (Dollardurchschnittskurs 57 655 Mill. M.)

Neue Preisregelungen in der Weisswarenbranche. Der Verband der Fabrikanten konfektionierter Weisswaren, Rüschen, Kinderhüte und verwandter Artikel E.V., der Verband deutscher Damenwäsche-Fabrikanten E. V. sowie der Verband deutscher Schürzen-, Unterrock- und Kinderkleider-Fabrikanten E.V. haben laut „Konfektionär“ für die in der Zeit vom 28. Oktober bis 3. November zur Ablieferung gelangenden unter Materialpreisvorbehalt getätigten Aufträge folgende Preiszuschläge festgesetzt: Für Aufträge aus der Zeit vom 23. bis 29. April 120 769 943 pCt., 30. April bis 6 Mai 100 357 212 pCt., 7. bis 13. Mai 85 886 109 pCt., 14. bis 20. Mai 77 408 291 pCt., 21. bis 27. Mai 63 600 644 pCt., 28. Mai bis 3. Juni 52 056 939 pCt., 4. bis 10. Juni 45 367 137 pCt., 11. bis 17. Juni 38 999 853 pCt., 18. bis 24. Juni 30 724 993 pCt., 25. bis 30. Juni 21 206 842 pCt., auf Grund des Materialpreisvorbehaltes vom 1. Januar bzw. 15. April (Materialausgleich). Hierzu treten die ausserdem vorbehaltenen Preisänderungen nach der Lohnentwicklung (Lohn- und Unkostenausgleich). Für Lagerware, Anzahlungsgeschäfte, handgestickte Artikel gelten die Sonderbestimmungen.

Waren-Markt.

✲ **Die VI. Ravag-Auktion** fand in üblicher Weise am 24. und 25. Oktober 1923 im Kristallpalast zu Leipzig statt. Zum Angebot gelangten: 3500 Füchse, 2300 Wiesel, 350 Bisam, 22 000 Zickel, 1100 Opossum, 35 000 Hamster, 1800 Iltisse, 9400 Eichhörnchen, 2300 Schmaschen und Lammfelle, 8400 Katzen, 6000 Hasen, 136 000 Zahmkanin, 650 Marder, 110 Ottern, 220 Dachse, 450 Persianer, 67 000 Maulwürfe, 37 000 Wildkanin. Diese Auktion fand zum erstenmal auf wertbeständiger Basis statt und zwar müssen die Kaufbeträge in Dollarschatzanweisungen gezahlt werden. Die Einlieferer erhalten ihre Verkaufserlöse in gleicher Form. Dieser Versteigerungsmodus fand auch seitens der Käufer allgemeine Zustimmung und wird wesentlich zu einer flotten Abwicklung der Geschäfte beitragen. Käufern wie Verkäufern ist dadurch eine feste Kalkulationsbasis gegeben, denn die bisherige Markabrechnung brachte infolge der rapiden Markentwertung stets für einen Teil sehr erhebliche Nachteile mit sich. Trotz der unsicheren wirtschaftlichen Lage war die Beteiligung an der Auktion eine ausserordentlich lebhafte. Das Gesamtangebot in deutschen Wildwaren, Katzen, Kanin, Hasen, Schmaschen und Zeckeln fand restlos Abnehmer; einige limitierte Lose Auslandsware wurden zurückgezogen. Die erzielten Preise waren durchweg zufriedenstellend und wesentlich höher als die letzten Marktnotierungen. Für Maulwürfe, Hamster und Katzen zeigte sich erhöhtes Interesse, auch fanden die grossen Sortimente in Kanin zu hohen Preisen Käufer. Die nächste Auktion findet am 22. und 23. November 1923 statt, Einlieferungsschluss ist auf den 12. November 1923 festgesetzt. Die Versteigerung nahm bei sehr lebhafter Beteiligung einen befriedigenden Verlauf. Das Angebot in deutscher Wildware, Katzen, Kanin, Hasen usw. fand restlos Abnehmer. Ein Teil der Auslandsware wurde zurückgezogen. Die Preise stellten sich durchweg höher. Für Maulwurf, Hamster und Katzen zeigte sich erhöhtes Kaufinteresse. Auch fanden die grossen Sortiments zu hohen Preisen Käufer. Die Versteigerung fand erstmalig auf wertbeständiger Basis statt, und zwar mussten die Kaufaufträge in Dollarschatzanweisungen bezahlt werden.

✲ **Vom böhmischen Hopfenmarkt.** Mitteilungen des Hopfenbauverbandes in Saaz (Böhmen). Die Ruhe am Saazer Hopfenmarkte hielt auch in den drei letzten Tagen der Berichtswoche an. Es wurden rund 100 Ztr. u. zw. Prima mit 3900 Kr. und Mittelhopfen mit 3850 Kr. pro 50 kg exkl. 2 pCt. Umsatzsteuer umgesetzt. Bedarf für Abschlüsse ist noch vorhanden. Die Käufer halten jedoch zurück, um dadurch noch etwas billiger ankommen zu können. Seit zwei Tagen ist es mangels Nachfrage umsatzlos geblieben. Der Preisrahmen hat sich nach unten erweitert, weil sich Mittelsorten neuerdings abschwächten. Es notieren: Ausstich-Hopfen 3950—4000 Kr., Prima-Hopfen 3900—3950 Kr., gute Mittelhopfen 3850—3900 Kr., schwache Mittelhopfen 3800—3850 Kr. pro 50 kg exkl. Umsatzsteuer. Schlussstimmung ruhig, bei unveränderten Preisen. In der öffentlichen Hopfensignierhalle in Saaz wurden bis 27. d. M. 9643 Ballen, das sind rund 23 500 Ztr. à 50 kg Hopfen 1923er Ernte halliert. Der Andrang zur Hallierung ist nach wie vor sehr stark, woraus hervorgeht, dass vielleicht ⅘ der heurigen Saazer Ernte bereits verkauft sind und jetzt nach und nach verpackt und exportierte werden.

✲ **Salzheringe.** (Bericht von E. F. Dahlke, Stettin.) In dieser Berichtswoche trafen reichliche Zufuhren hier ein und zwar brachten die beiden direkten Dampfer „Helgoland“ und „Oskar“ und der Motor-Segler „Helgoland“ zusammen etwa 9200 Fass neuer englischer Heringe, die Dampfer „Verdandi“, „Trondhjem“ und „Themis“ etwa 9400 Fass norwegischer Heringe und der Motor-Segler „Josha“ etwa 3800 Fass deutscher Heringe hier an. Bei regulärer Nachfrage und kleinen Umsätzen blieben die Grosshandelsnotierungen ziemlich unverändert für: 1923er Crownbrand Fulls 42/6—43/6 sh., Crownbrand Matfulls 41/6—42/6 sh., Crownbrand Matties 41/6—42/6 sh., Crownbrand large Spents 34—35/6 sh., ungestempelte schott. large Spents 34—35 sh., neue englische Matfülls 37—38 sh., Matties 35—36 sh., 1923er Sloeheringe 27—30 norw. Kronen, 1923er norweg. Vaarheringe 24—30 norw. Kronen, 1923er schwedische Spents 15—16 schwed. Kronen, deutsche Maatjes 34—35 sh. Norwegische Fettheringe erzielten bei kleinen Umsätzen: grössere Fettheringe 47 bis 50 norweg. Kronen, mittlere Fettheringe 43—46 norw. Kronen und kleinere Fettheringe 38—41 norweg. Kronen. Alles je Fass ab Lager Stettin netto.

✲ **Gummi-Wochenbericht** der Firma Joosten & Janssen, Amsterdam. Diese Berichtsperiode fing an mit einem scharfen Fall von ungefähr 3½ Cts., es folgte dann eine allmähliche Besserung, aber danach schwächten die Preise wieder ein wenig ab. Es fand ein reges Geschäft statt, besonders auch für Lieferung fob Indien und Januar/März im Terminmarkt, während auch für loko gute Kauflust war. Zum Schluss ist der Markt stetig, wie folgt: Hevea Crepe —,71 fl., Sheets —,71 fl. loko, Hevea Crepe —,74 fl., Sheets —,74 fl. Januar/März, Hevea Crepe —,76 fl., Sheets —,76 fl. April/Juni.

✲ **Zur Lage des Bradforder u. Tourcoinger Wollmarktes.** (Bericht der Firma Wood, Hentzen & Schlundt, Leipzig.) Bradford: Der Markt hat sich in der letzten Woche weiter versteift, der heimische Konsum ist besonders für Crossbreds stärker als Käufer aufgetreten, und haben die Kämmereien Preise auf der ganzen Linie erhöht. Die in dieser Woche eröffneten Londoner Auktionen verlaufen bei reger allgemeiner Beteiligung sehr fest. Das kleine verfügbare Quantum an Merinos findet schlank zu den letzten Notierungen Aufnahme, dagegen sind Crossbreds teurer und beträgt der Aufschlag für mittlere ca. 5 pCt., für gröbere Qualitäten bis zu 7½ pCt. gegenüber den Werten der vorhergegangenen Serie. Im Einklang mit diesem festen Londoner Verlauf sind Preise für alle Crossbredkammzüge teurer bei lebhaftem Umsatz. Merino-Preise sind unverändert, aber fest. Lebhafte Nachfrage war auch für Zugabrisse und Kämmlinge, die 5 pCt. teurer sind. Für Kammzug Standdard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Preise genannt:

Deutsch	Englisch		
E	44er	Kammzug in Oel	18½ d per lb
D 2	46er	„	19½ d per lb
D 1	48er	„	22½ d per lb
C 2	50er	„	27½ d per lb
C 1	56er	„	39 d per lb
Crossbred B	58er	„	48 d per lb

trocken gekämmt 7 pCt. Aufschlag, loco Bradford, netto Kasse. — Tourcoing: Das Geschäft ist etwas ruhiger geworden, da durch die Kursschwankungen Abschlüsse sehr erschwert werden.

Nachtrag zur Morgen-Expreß-Ausgabe des Berliner Tageblatts.

Nachdem die der sächsischen Landesregierung angehörenden kommunistischen Mitglieder in Aufrufen an die sächsische Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten und zur Auflehnung gegen die Reichsgewalt aufgereizt haben, hat der **Reichskanzler** den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner aufgefordert, den **Rücktritt der derzeitigen sächsischen Landesregierung herbeizuführen,** da die Reichsregierung die gegenwärtige sächsische Regierung nicht mehr als eine Landesregierung im Sinne der Reichsverfassung anerkennt. Der Reichskanzler hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß er die **Antwort** des sächsischen Ministerpräsidenten **im Laufe des Sonntags** erwartet und hat von den Maßnahmen Kenntnis gegeben, die die Reichsregierung im Falle einer Ablehnung ihrer Aufforderung sofort ergreifen wird.

*

Im Verfolg der am 24. Oktober von der Konferenz der Ministerpräsidenten und Gesandten der Länder gefaßten Entschließung hat die Reichsregierung an die **bayerische Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, die verfassungsmäßige Befehlsgewalt im bayerischen Teil der Reichswehr in kürzester Zeit wiederherzustellen.**

*

In Dresden trat das **sächsische Kabinett** zu einer Sitzung zusammen, die mehrere Stunden dauerte. Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß das Schreiben des Reichskanzlers nicht ganz gegen den Willen Dr. Zeigners ergangen sei. Innerhalb des sächsischen Kabinettes bestanden weitgehende Differenzen und Dr. Zeigner soll mit seinem Rücktritt gedroht haben, wenn seine Politik weiterhin von den kommunistischen Ministern durchkreuzt würde.

*

Reuter erfährt aus gut unterrichteten Kreisen im Zusammenhang mit der französischen Antwort, daß keine völlig neue Konferenz abgehalten werden soll. Man habe die französische Zustimmung, daß die Reparationskommission eine neue Sachverständigenkommission ernennt, um Deutschlands Zahlungsfähigkeit innerhalb des Versailler Vertrages zu untersuchen. Man erwartet, daß die Reparationskommission Amerika zur Teilnahme einladen wird.

*

Der „Temps“ entwirft bereits ein Programm für die kommenden Beratungen. Ueber die Frage der Sicherheiten und der Kriegsschuld an die Alliierten dürfe nicht gesprochen werden. Gegen die „deutsche Gefahr“ müsse jeder Nachbar des Reiches sich auf seine eigene Weise sichern. Verhandlungsthemen seien: die Organisation der Arbeit im Ruhrgebiet, besonders die Geldbeschaffung zur Bezahlung der Lieferungen und die Sanierung Deutschlands. Die erste Frage könne vielleicht nach dem System der Industriebeteiligung gelöst werden, das im „Berliner Tageblatt“ vom 23. Oktober vorgeschlagen worden sei. Auf diese Weise könnten dann auch England und Amerika an der Bewirtschaftung der Ruhr teilnehmen. Lehnten die Sachverständigen die Beteiligung aber ab, dann müßten Frankreich und Belgien allein vorgehen. Die Hauptaufgabe bestehe darin, das aus Deutschland ausgeführte Kapital wieder zurückzubringen.

*

Aus Hamburg wird gemeldet: Das zum ersten Male zusammengetretene außerordentliche Gericht, das gegen die verhafteten Kommunistenaufrührer verhandelte, verurteilte den 22jährigen Angeklagten Thorell wegen Hochverrat und Aufruhr zum Tode und wegen versuchten Totschlages und anderer Vergehen zu sechs Jahren Zuchthaus. In den Hamburger Krankenhäusern sind im Verlauf der Unruhen im ganzen an 75 Tote eingeliefert worden.

*

✲ **Bremen,** 27. Oktober. Baumwolle. 3393 (fortan Dollarcent).

✲ **New-York,** 27. Oktober. **Berlin Schlusskurs 0,0000000015 G.** (Not. v. 26.: 0,0000000012), 0,0000000016 Brief (0,0000000013), höchster Kurs 0,0000000018 bez. (0,0000000014), niedrigster Kurs 0,0000000014 bez. (0,0000000011). Baumwolle stetig, loko 31,75 (31,75), per November 30,72—30,72 (30,75—30,75), per Dezember 30,69—30,72 (30,67—30,69), per Januar 30,15—30,18 (30,05 bis 30,08), Schmalz prime Western 14,05 (14,10), Talg spezial loko 8⅛ (8⅛). Petroleum in Cases 16,90 (16,90), in Tanks 7,00 (7,00), Standard white 14,00 (14,00), Credit balances 2,75 (2,75), Terpentin 100 (100), Savannah-Terpentin 92½ (93½).

Dollarparität für den New-Yorker Markkurs: 66 666 666 B. 62 500 000 G.

✲ **New-York,** 27. Oktober, 2 Uhr 30 Min. **Marknachbörse:** 0,0000000018. Dies entspricht einem Markkurs von 55,555.

✲ **New-York,** 27. Oktober. (Privat-Funkspruch.) Weizen Rotwinter neue Ernte loko 124 (Not. v. 26.: 124¼), Hartwinter loko 124½ (124¾), Mais 114¾ (116½), Mehl spring wheat clears 5,25—5,75 (5,25—5,75), Getreidefracht nach England 2 sh. 6 d. (2 sh. 6 d.), nach dem Kontinent 12 c. (12 c.).

„DUROS“
Isolierflaschen
kauft und braucht ein jeder.
Geschützt durch D.R.P. D.R.G.M. u. U.S.A.P.
Kein Verrosten — sicherstes Eingießen,
kein übler Geruch — hygienisch unübertroffen.
Durch besondere Konstruktion
stoßfest
daher größte Haltbarkeit.
Eisenblech-, Aluminium- und Nickelflaschen sofort lieferbar.
Rührige Vertreter an allen Orten gesucht.
Bergander & Schulze, Berlin SW. 29, Friesenstr. 14.
Tel.-Adr.: Durosflasche, Berlin — Tel.: Lützow 6278 u. Rollendorf 5277.

Wir verleihen
im Auftrage einer ausländ. Bank an erstklassige Firmen Beträge von $ 2000.— an aufwärts.
Direktion der Ostropa A. G., Berlin NW. 7.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb., dir. an Priv. Kat. 79Z fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

10 Stück
Kesselwagen,
neuwertig,
nach deutschen Staatsbahn-Normalien gebaut, 100 mm Ausläufe,
sofort lieferbar.
Stückpreis: Wert 950 Dollar.
Nur schnell entschlossene Käufer wollen sich melden unter A. T. 440 durch Rudolf Mosse, Magdeburg.

7 fm. Erle,
75 fm. Birke,
41 rm. Kloben,
160 rm. Knüpp.
30 rm. Reiser I
vom Wintereinschlag 1922/23, nördlich Schneidemühl lagd.,
zu verkaufen
Christian Berlin,
Neukirch an der Katzbach.

Bruyère-Pfeifen.
Qualitätsware. Reich. Auswahl. E. Kaschke, Berlin C., Poststr. 14, III 8—12, 3—7.

Ca. 1000 Stück
Küchenstühle,
roh, aus Hartholz, mit Hartholzbrettsitz, sauber u. stabil gearbeitet, sofort lieferbar gegen wertbeständige Zahlungsmittel.
Angebote unt. B. R. 5283 an Rudolf Mosse, Breslau.

Bandeisen,
kalt gewalzt, in jeder Dimension, liefert prompt
Metallindustrie G. m. b. H.,
vorm. Becker & Sturm, Lüdenscheid.
Generalvertreter in Berlin
Wilh. Hencke, Alt-Moabit 73.

Hemdblusen,
einfach. Genre, größere Posten, in Velour, Blusenstreif. usw., sowie einfache Röcke abzugeben.
Schles. Wäsche- und Leinen-Industrie A.-G., Breslau 16.

Badeöfen sofort aufstellbar. E. Grunge & Co., W., Eisenacherstr. 14. Kurf. 1363.

Schlämmkreide
10 Wagg. Rüg. Drei Kronen, geschl. in Fässern — gem. in Säcken prompt ab Berlin oder Saßnitz.
Hans Theilig — Berlin N. 4, Import. Kreide-Großhandlg. Export.

Rechenmaschinen
erstkl. Syst., sofort lieferbar!
Inzahlungnahme defekter und nicht mehr verwendb. Masch.
Sämtl. Reparaturen u. Ersatzt.!
„COSMOS“ Berlin W. 8, Str. 180 u. 419, Leipziger Straße 23.

Muldenkippwagen,
½, ¾ und 1 cbm, 500, 508, 600, 610 mm Spur, in bekannter Exportausführung, kurzfristig, sehr günstig lieferbar.
Manus Katzenstein, Kommanditgesellschaft a. Aktien, Feldbahn- und Maschinenfabrik, gegr. 1842, zu Cassel-Bettenhausen.
Zweigniederl. Berlin SW. 68, Lindenstr. 113.
Telephon: Dönhoff 1848 und 7000.
Telegr.-Adr.: Bahnkatze.

Export.
30 Peddigsessel,
prima Muster für 400.— Hfl. sofort lieferbar.
Offerten unter 1447 an die Anz.-Verm J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Getr. Garderobe sucht z. höchst Preis. Ellberg, Schlesische Str. 45. Moritzplatz 6578 c

Partieposten
jeder Art für engl. Firma z. kaufen ges. Teichert, Dunckerst 90a.

Briefmarken-Sammlung
zu kaufen gesucht. Genaue Aufgabe an Ch. Norlander, Schauenburgerstr. 7, Hamburg 1.

Packleinewand,
gebrauchte, dauernd zu kaufen gesucht.
I. Späth, Berlin-Baumschulenweg.

Kellys
Weltadreßbuch
1921 od. 1922 ges.
Ferd. Asheim K. G. Berlin N. 39.

Wir suchen:
Chemikalien,
Aetzkali, Aetznatron, Pottasche, Salmiak, Oxalsäure, Soda, Natron bic., Gelbkali, Kalisalpeter, Harz, Lithopone, Leim, Fette, Kernseife.
Chemie A.-G.,
Berlin W. 8, Taubenstr. 40.
Fernspr.: Zentrum 11 350—4222.

Eisenblech
gesucht,
rostfrei u. hammerschlagfrei, in Stärken von 0,7 bis 1 mm. Angebote unt. Preisangabe. Quantum, Dimensionen der Lieferzeit, an die Firma van Soolen & de Sutter, Gerard Scholtenstroot 53, Rotterdam (Holland)

Sofort greifbare Posten
gegen Kasse evtl. wertbeständig gesucht:
mehrere tausend Gros Druckknöpfe, 0-1, schwarz u. blank garantiert rostfrei,
ca. tausend Nachtgeschirre, Emaille, weiß/weiß, blauer Rand, 18—24 cm,
ca. 100 Gros Aluminiumlöffel u. -gabeln, billigste Qualität
sowie 50 Dtzd. Stahlmesser, Aluminiumgriff,
einige hundert Satz gebauchte Schmortöpfe, Aluminium,
ca. 2,5 kg Deckel, extra stark, bordiert, 16—26 cm,
ca. 100 Dtzd. Wiener Stühle, schwarz u. nußbaum, Winkelstützen und 2 Schrauben,
30 Kisten Luftschlangen, 18—20 Mtr. lang,
einige hundert Dtzd. billigste Taschenmesser, Eisenbacken, schwarz und blank, ein- und zweischneidig,
einige hundert Dtzd. Schlacht- und Brotmesser, 6", durchgehend billigste Qualitäten,
einige hundert Dtzd. Staub- und Frisierkämme, Horn, 3—3½, bezw. 6—7",
1000 Schlafdecken, 115—150, je 500 dto., 190—240, billigste Qualitäten,
einige tausend Dtzd. billiger Taschentücher, einige hundert Dtzd. Sockenhalter mit Celluloidgarnitur, des weiteren Wecker, Nähnadeln, Haarnadeln, Waschtisch- und Ess-Service, Gummibälle, grau und bemalt, Celluloidpuppen etc.
Zunächst nur schriftliche Offerten mit alleräußersten Preisen, evtl. auch einwandsfreie Partieposten.
Transmerkant A.-G., S. 42, Abt. S. A., Ritterstr. 11.